Überblick über die Entwicklung der DGfS Akademie 2014 - 2021

zusammengestellt von Bettina Fechner

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist mir ein großes Anliegen, alle Ideen und Aktivitäten, die bisher für die Entwicklung der Akademie und vorheriger Forschungsgruppen entstanden sind, zu bündeln und inhaltlich allen Interessierten zur Verfügung zu stellen. Es ist ein wunderbarer Fundus, aus dem wir reich schöpfen können für die Weiterentwicklung der Akademie.

Falls es dazu Ergänzungen oder inhaltliche Korrekturen gibt, kommt bitte auf mich zu.
Auch, wer sich aktiv an der Weiterentwicklung der Akademie beteiligen möchte, möge bitte auf mich zu kommen.

Bettina Fechner
Mitglied im Vorstand der DGfS
Koordinatorin Akademie

Inhaltsverzeichnis

- 1 Intro
- 2 Inhaltsverzeichnis
- 3 zu meiner Person
- 4 - 5 Forschungs-/Austauschkreis Aufstellungsarbeit 2014/2015
- 6 - 7 Input: Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle Stiftung Dialog Ethik
- 8 - 9 Projekt „AKADEMIE“ flip cluster Karl-Heinz Wey 18.4.2016
- 10 - 23 Projektgruppe Akademie Wiesloch 20.- 21.8.2017
- 24 - 26 Leitlinien DGfS Akademie 2017
- 27 - 35 Forschungswerkstatt RG Hessen und Rheinland-Pfalz / Saarland, 9. Juni 2018
- 36 - 39 Forschungskreis München 3.-4.7.2018
- 40 - 45 Treffen der Planungsgruppe „DGfS-Akademie“ 18. Februar 2019
- 46 - 92 Gründung der DGfS Akademie Reinsehlen 22.9. - 24.9.2019
- 93 Train the trainer, März und Nov. 2020
- 94 - 120 Reinsehlen online 13.-14.9.2020
- 121 Fortbildung aufstellen.online ab Mai 2021
- 122-123 Camp Reinsehlen 12.-14. September 2021

Zu meiner Person

Bettina Fechner, Heilpraktikerin

- 1989 Eröffnung meiner Praxis für Psychotherapie und Naturheilkunde
  mit den 3 Säulen: Aufstellungsarbeit - Traumatherapie - Reiki
- Ich lebe mit meiner Familie und arbeite in Engen, nähe Bodensee
- 1996 – 2007 Teilnahme an Aufstellungs-Seminaren bei Bert Hellinger
  Weitere wichtige Ausbilder waren für mich Gunthard Weber, Franz Ruppert, Harald Homberger u.a.
- Seit 1998 Leitung von Aufstellungen im Einzelsetting und mit Gruppen
- Seit 2005 Anerkennung als Systemaufstellerin in der DGfS
- Seit Oktober 2019 Mitglied im Vorstand der DGfS
- Eigenes „Forscherblut“: Wir übernehmen nicht nur Verstrickungen, sondern auch gute Kräfte unserer Ahnen. Mein Urgroßvater, Großvater und Onkel waren Forscher…

Prof. der Mineralogie in Heidelberg

Maler und Erforscher einer Farbenlehre

Forschungs-/Austauschkreis Aufstellungsarbeit 2014/2015

siehe auch Harald Homberger, Reinsehlen 2019

- Der **Forschungs-/Austauschkreis Aufstellungsarbeit** führt Menschen zusammen, die in Aufstellungen ablaufenden Prozesse und dort auftretende Phänomene sorgfältig beobachten und verstehen wollen. Zu diesem Zwecke tauschen sie an regelmäßig stattfindenden Gesprächen ihre Erfahrungen aus und klären gemeinsam zentrale Schlüsselbegriffe. Sie setzen diese in Bezug zu Konzepten, die entweder das Verfahren der Systemaufstellung selbst fassen oder die durch die Aufstellungsarbeit ans Licht gebrachten Phänomene beschreiben.
- Zu den Gesprächen werden auch Expertinnen und Experten eingeladen, die durch ihre Beiträge konkrete Fragestellungen erhellen oder aufschlussreiche neue Perspektiven beisteuern. Angedacht ist dafür jeweils ein halber Tag pro Treffen.
- Der Forschungskreis findet jeweils Anfang Dezember und Anfang Juli statt.

- <u>Mitglieder des Forschungs-/Austauschkreises:</u>
- Gunthard Weber, Jakob Schneider, Claude Rosselet, Guni Baxa, Lisa Böhm, Peter Bourquin, Annegret Chucholowski, Wilfried De Philipp, Diana Drexler, Hans-Dieter Dicke, Holger Finke, Volker Fleïng, Franz-Theo Gottwald, Marianne Franke-Gricksch, Rebecca Hilzinger, Harald Homberger, Christine Hunger, Barbara Innecken, Helge Max Jahns, Birgit Theresa Koch, Kirsten Kuschick, Thomas Latka, Eva Madelung, Georg Müller-Christ, Kirsten Nazarkiewicz, Frank Oberzaucher, Denis Pijetlovic, Roswitha Riepl, Bertold Ulsamer, Christoph Wild.

Forschungs-/Austauschkreis: Themenvorschläge

- Wie geschehen Informationsprozesse in Aufstellungen?
- Welche Prozesse von Stellvertretungen bzw. Repräsentationen können wir in unterschiedlichen Aufstellungsformen finden?
- Welche Faktoren gehen in Prozesse der Repräsentation ein?
- Wann können wir von Stellvertretern sprechen, wann von Repräsentanten, wann von Rollen?
- Was bedeutet Stellvertretung unter erkenntnistheoretischen Gesichtspunkten?
- Welche Phänomene können wir für die repräsentierende Wahrnehmung finden und welche Modelle für Wirkungszusammenhänge in ihr machen Sinn?
- Macht es Sinn, in Aufstellungen von "Feldphänomenen" zu sprechen und wenn ja, in welcher Weise? Welche Übertragungsphänomene können wir in Aufstellungen wahrnehmen?
- Welche Rolle spielen die Vorannahmen des Aufstellungsleiters, des Klienten, der Stellvertreter, der Gruppe für das Aufstellungsgeschehen?
- Welche Begriffe beschreiben das systemische Geschehen in Familien und anderen existentiell relevanten Gruppen und in sie repräsentierenden Aufstellungen sinnvoll und relevant?
- Welche Wirkungen in Aufstellungen haben Emotionen (des Klienten, der Stellvertreter, der Gruppe, des Aufstellungsleiters)?
- In welchem Zusammenhang stehen diese Emotionen und Gefühle mit dem Informationsgeschehen? Welche Ergebnisse der psychologischen Forschung / der Gehirnforschung sind dabei (und bei anderen Fragen) relevant?
- Können "Seele" und "Geist" relevante Begriffe sein, um Aufstellungen zu verstehen? Wenn ja, in welcher Weise?
- Implizieren Aufstellungserfahrungen notwendige neue Sichtweisen für das Verständnis von Bewusstsein und Unbewusstsein, Geist und Natur?
- Sind die Begriffe "phänomenologisch" und "konstruktivistisch" geeignet, um Erkenntnisvorgänge in Aufstellungen zu beschreiben oder begründete Aussagen zu machen über "Ordnungen" in Beziehungen?
- Inwiefern sind Aufstellungen systemisch zu verstehen?
- Wann passt die Beschreibung "systemisch" zur Aufstellungsarbeit und wann ist Aufstellungsarbeit systemischer oder weniger systemisch?
- Welche Rückschlüsse erlauben Aufstellungen über "Ordnungen" in Beziehungen?

Uerikon, 27. Mai 2014

11.07.16&

IALOG ETHIK
Interdisziplinäres Institut für Ethik im Gesundheitswesen

Input
Aufstellungsarbeit

Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle
5. Juli 2016
Interdisziplinäres Institut für Ethik im Gesundheitswesen
Stiftung Dialog Ethik

IALOG ETHIK
Interdisziplinäres Institut für Ethik im Gesundheitswesen

Ethik

- Ethik *der* Organisation: Ethik *von* der Aufstellungsarbeit
- Ethik *in* der Organisation: Ethik *in* der Aufstellungsarbeit

IALOG ETHIK
Interdisziplinäres Institut für Ethik im Gesundheitswesen

Ethik *von* der Aufstellungsarbeit

- Selbstverständnis: Leitbild
- Ethikkodex:
  - Orientierung für Handeln und Entscheiden
  - Orientierung für Handeln und Entscheiden der Personen

IALOG ETHIK
Interdisziplinäres Institut für Ethik im Gesundheitswesen

Ethik *in* der Aufstellungsarbeit

- Kultur – Struktur
- Organisationsethik:
  - Organisationskultur: explizite und implizite Haltung der Organisation
  - Organisation der ethischen Prozesse in Form von Strukturen
  - Bearbeitung der ethisch relevanten Inhalte

11.07.16&

IALOG ETHIK
Interdisziplinäres Institut für Ethik im Gesundheitswesen

Deskriptive und normative Aussagen

Deskriptive Aussagen

- Beschreibend
- Konsens bezüglich Messparameter:
- Messbar
- Prämissen nicht verhandelbar
- Überprüfbar
- Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft
- Naturwissenschaftlicher Beweis

- Werte und Normen können als Fakten beschrieben werden

Normative Aussagen

- Bewertend, vorschreibend
- Pluralität
- Nicht messbar, erfahrbar
- Prämissen verhandelbar
- Beschränkt überprüfbar
- Bewertung nur in der Gegenwart möglich
- Normative Plausibilität

- Fakten mit normativer Aufladung
- Wahl der Fakten

5

Ethische Frage: Moralischer Status

IALOG ETHIK
Interdisziplinäres Institut für Ethik im Gesundheitswesen

http://www.adpic.de/lizenzfreie_bilder/Berufe%20_und_%20Branchen/Dienstleistung/Wolken_Fragezeichen_505567.html

11.07.16 6

Ethisches Problem

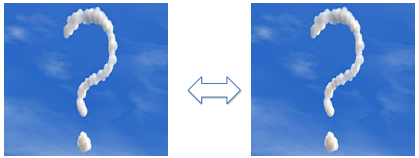
IALOG ETHIK
Interdisziplinäres Institut für Ethik im Gesundheitswesen

https://www.konsolenkost.de/specials-super-mario-fragezeichen-bonbondose-coin-candy-neu-ovp/

11.07.16 7

Ethisches Dilemma

IALOG ETHIK
Interdisziplinäres Institut für Ethik im Gesundheitswesen



http://www.adpic.de/lizenzfreie_bilder/Berufe%20_und_%20Branchen/Dienstleistung/Wolken_Fragezeichen_505567.html

11.07.16 8

Projekt „AKADEMIE“ flip cluster Karl-Heinz Wey 18.4.2016

Allgemeines:	Logistik:	Forschung und Wissenschaft:
Offen sein	Geldmittel und andere Ressourcen - Fixkosten bei unterschiedlichen Modellen? - Kostenminimierung - Ehrenamtl. Tätigkeit vs. Anstellung? - Leistbarkeit ?	Offen sein (auch für Forschungsergebnisse)
Qualitätssicherung	Andere Medien integrieren - Fernlehrgänge (Tutoren) - Webinare - Chats (zu verabredeten Zeiten)	Welche sind die neuen Impulse? Sich nicht einkassieren lassen durch wissenschaftlich * bewiesen!
	WER macht die Arbeit?	WIR sind keine Wissenschaftler
Etwas dazu lernen (Erweiterung) Erweiterungs-Tools	Ort der Akademie ? - Mobil? - Immobil? Aufwuchskonzept ? - Mischform ?	Neurobiologie
Wissensbörse	Referenten ? - Intern - extern	Quantenphysik
Akademie als Weiterbildungs- und nicht als Forschungsstätte	Konditionen für Referenten ? - Aufwandsentschädigung - Reputation	Uslar-Konferenz und Akademie

Fortsetzung Projekt „AKADEMIE“/ flip cluster Karl-Heinz Wey 18.4.2016

Selbsterfahrung / Persönlichkeitsbildung	Steuerung / Leitung / Kompetenzen ?	Forschungskreis Kein losgelöstes Eigenleben! Verantwortlichkeiten ggü. DGfS Vorstand und/oder Akademie-Leitung, insbesondere wenn Gelder benötigt werden. Satzung für Arbeitsfeld des FK erstellen mit Budgetregelung?
Helferthematik	Konkurrenz in den eigenen Reihen vs. Kundengewinnung	
Ort der Theoriebildung	Veranstaltungen unter dem Label der Akademie (siehe rechts: USLAR)	
Vernetzung mit Regionalgruppen	Gesellschaftsform der Akademie ? Was wäre rechtlich möglich und nötig?	
Strategische Kommunikation durch Akademie = Imagegewinn		
Fortbildungs- / Weiterbildungskatalog Angebote ?	Hierzu: elektronische Plattform (Information und Buchungstool)	
Nachhaltige Kommunikation		
„Lebendiges Gebäude“ = Ort, an dem etwas verknüpft wird		
Nachwuchs-Förderung (ehrenamtl. Tätigkeiten) (inhaltlich; Führungskräfte-Themen)		
Qualifizierungen von Systemaufsteller		

Protokoll *Projektgruppe Akademie – von Dieter Dicke initiiert*
Wiesloch 20.-21.8.17

anw.: Dieter D., Volker F., Claude R., Kirsten N., Rolf R., Diana D., Theresa K., Karl-Heinz W., Kerstin K.

1. Kurze Runde: Wie bin ich hier, was verbindet mich mit dem Thema...?

- BT: Für mich noch Fragen: Wo soll das hin? Was ist der Kontext? Was will das? Suche nach Namen noch zu früh...
- KK: Kann mit Akademie was anfangen: seriös... Bildung und Forschung...findet die Selbstforschungsfragen von Georg interessant... Über Zusammenarbeit mit Infosyon nachgedacht? Könnte Synergien geben...
- DDr: Bild der Situation der Aufstellungsarbeit im Moment: ein Baum mit vielen Trieben... viele Formate, viele Aufstellungsrichtungen... Wo ist der Platz in diesem Ganzen? Worum geht's genau?
- RR: Freund der Zahlen, fühlt sich eher außenstehend und will mal gucken, was er so von der Betriebs- und Organisationssicht einbringen kann
- CR: Kein einfaches Unterfangen, Forschungsthema ist sehr komplex... auch im Forschungskreis noch nicht gelungen, da was Gemeinsames zu finden. Wie könnte man einige kleine Dinge machen, die mit Forschung zu tun haben? Gemeinsame Theorie + Praxisideen finden könnte eine Aufgabe sein
- KN: Offen... Wo kann das Erforschte andocken und nutzen. Dafür Strukturen schaffen wäre schön
- DD: Wir brauchen was Attraktives für unsere Mitglieder... Bisher gut gegangen... wundert sich oft, wie gut der Verein bei allen Differenzen funktioniert, will aber da nicht untätig sein + Jüngere einbinden und Forschung
- VF: Sehr viele Kompetenzen bei uns versammelt... die bündeln und nutzen. Frage wie kann das gehen... und wofür... Wo lernen wir Weiterbildner denn? Gäbe es da Möglichkeiten, auch über Aufstellungen hinaus? Wie können wir unser Know-How auch als im Verband und für den Verband Tätige verbessern? Wie können wir auch an neue Kunden kommen? Mit der Akademie sich auch als Verband besser verkaufen können...

Protokoll *Projektgruppe Akademie – von Dieter Dicke initiiert*
Wiesloch 20.-21.8.17

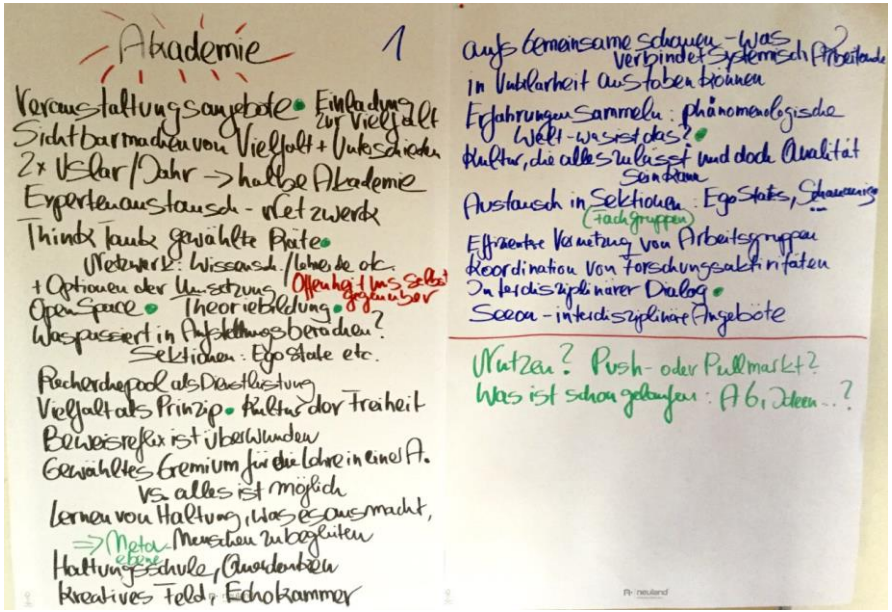
- KHW: Expertise in Strukturschaffung für Bildungsthemen. Frage interessant – aus Mitgliedersicht (MG)- was hat der Verband noch so zu bieten? Wir haben viel Wissen und Kompetenz, aber wie kommt das an die Leute? Braucht Klarheit: Wohin wollen wir? Zeitschiene? Stolpersteine?
- **Frage nach Mitgliederbefragung**: **JA**

2. Diskussion über Methodisches Vorgehen (Top down, Futur 2, Brainstorming, Moderiert usw...)
Ruckelteil >> Claude: typisch für die Akademie, die fängt auch nicht an...

Fragen:
- - Für was ist die Akademie die Lösung?
- - Wer ist die Kundschaft?
- Bedenken: Nicht in Kundschaft und Marktlogik denken, eher in Konnektivität: Was ist für uns gut, was finden wir attraktiv?
- Eher subjektiver rangehen... DDr: Akademie nicht so wichtig, eher den Verband unterstützen ... Zustimmungen... Strukturen schaffen und Optionen für Schwarmintelligenz ...

3. JETZT ging's: siehe Chart Brainstorming Akademie

PROTOKOLL *Projektgruppe Akademie – von Dieter Dicke initiiert*
Wiesloch 20.-21.8.17 Brainstorming Akademie

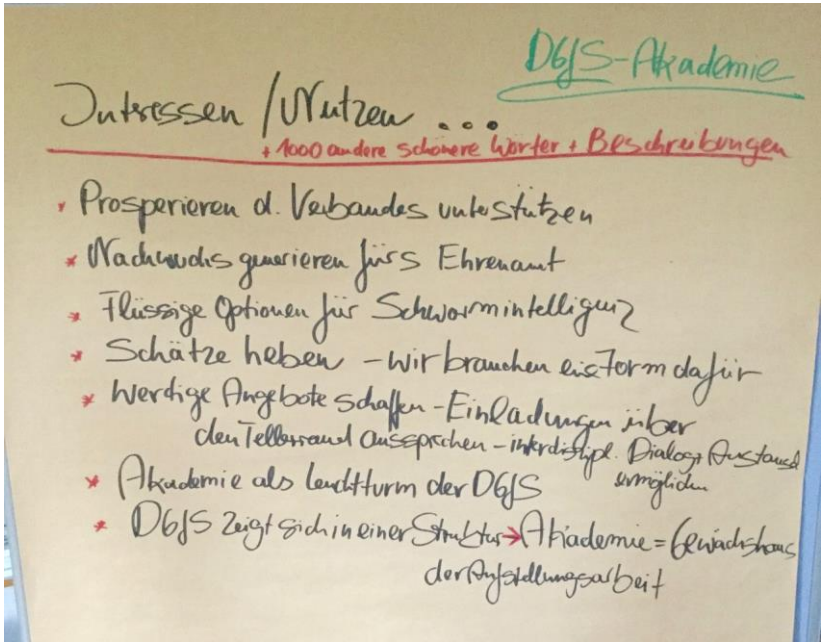


- **Info von Karl-Heinz**
  = 1h Brainstorming des Strategie Workshops des Leitungsgremiums siehe extra Dokument

- **Resümee:** vieles ähnlich UND: da die Gedanken schon sehr umsetzungsorientiert in Richtung einer Akademie mit Gebäude und Forschungsaufgaben ging schloss sich die Diskussion an, wer was unter Forschung versteht.
  Stimmen:
- „...wir können uns nicht aussuchen, ob wir Wissenschaft wollen: Geld Ressourcen usw...“
- „...Wir haben das Glück, dass wir gerade Forscher im Feld haben... deshalb geht es grad...“
- „...wir haben die Möglichkeit, einzuladen...“
- „...Forschung, verstanden im Rahmen großer, repräsentativer Studien (RCT=480.000€) können wir nicht leisten noch befördern
- „...von welcher Art Forschung sprechen wir überhaupt...“

PROTOKOLL *Projektgruppe Akademie – von Dieter Dicke initiiert*
Wiesloch 20.-21.8.17 Brainstorming Akademie

- Frage von Claude: Über was wollen wir hier NICHT reden?
- Forschung, Erwartungen anderer...
- Volker: wir haben so viel Potenzial bei uns, lass uns dahin gucken
- Kirsten: Lass uns gucken, für was wäre die Akademie eine Lösung?

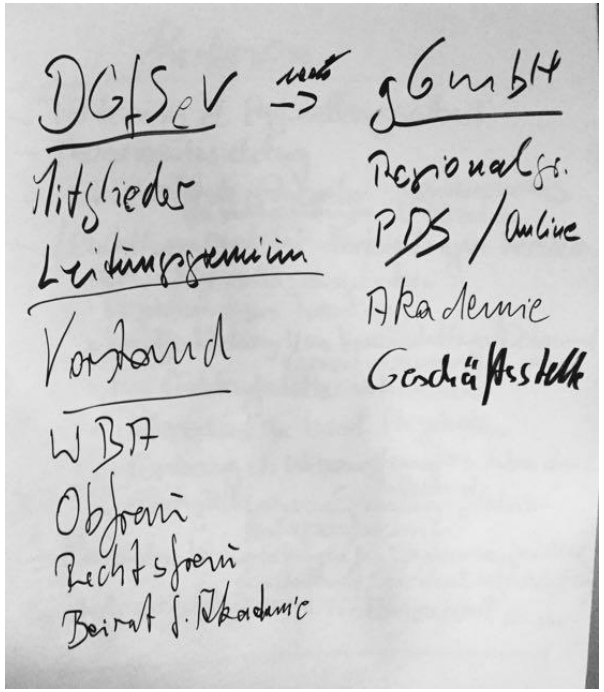


PROTOKOLL *Projektgruppe Akademie – von Dieter Dicke initiiert*
Wiesloch 20.-21.8.17 Brainstorming Akademie

4. Nutzen –Chart

- **Nächste Frage: Was brauchen denn die Mitglieder überhaupt?**
- ... dem Verband eine zukunftsfähige Struktur geben...
- **Was ist das Machbare hierfür?**

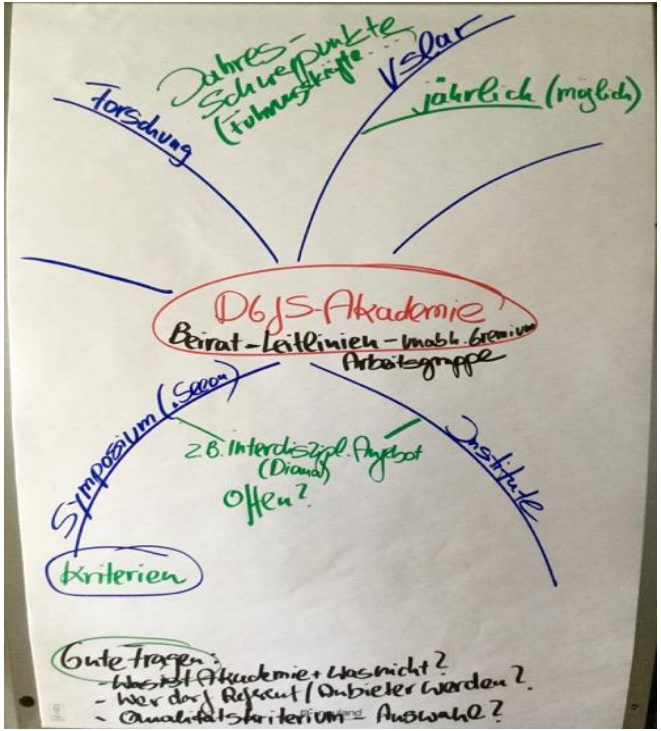
- Volkers Input über Organigramm



PROTOKOLL *Projektgruppe Akademie – von Dieter Dicke initiiert*
Wiesloch 20.-21.8.17 Brainstorming Akademie

5. Das Machbare:

- - Uslar nutzen
- Argumente: Dieter ist hier schon ganz viel gelungen... OpenSpace... über den Tellerrand hinaus... für die Mitglieder fühlbarer Wert... Schätze heben über Open Space...
- Frage Wie? 2019? Regel ist ja zweijährig... Was kann noch gehen?
  - Die Weiterbildungsinstitute einbinden
  - Seeon-artige Veranstaltung: klein, aber fein



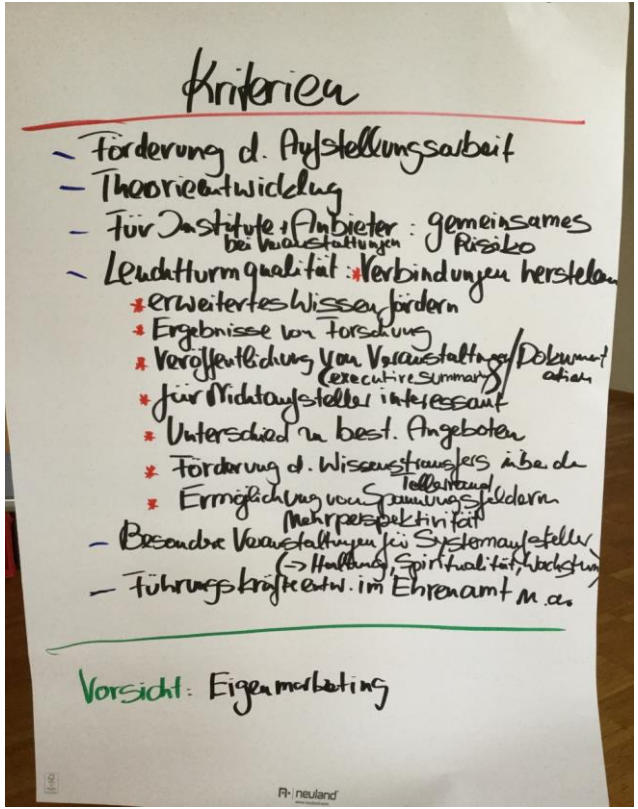
PROTOKOLL *Projektgruppe Akademie – von Dieter Dicke initiiert*
Wiesloch 20.-21.8.17 Brainstorming Akademie

- Was soll nicht sein: zu viel „Eigenmarketing“ = viel Person, wenig Inhalt / zu viele „neue“ Formate / Häufigkeit

- Aber Vorsicht walten lassen ... extrovertierte Personen bringen trotzdem wichtige Impulse ... Wie sorgt man vor, ob da Absprachen im Spiel sind. Beirat ist wichtig und klar kommunizierbare Kriterien/Leitbilder

- Da schloss sich gleich

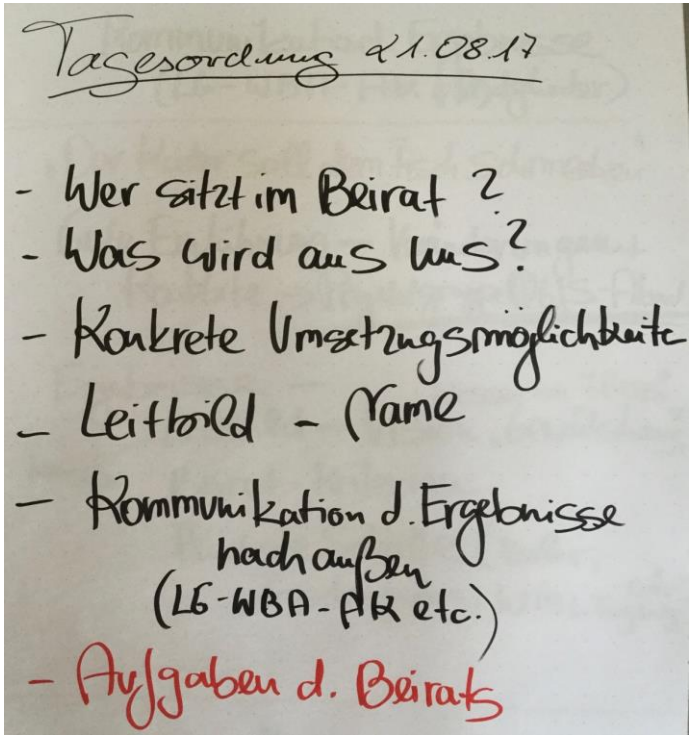
6. die Suche nach Kriterien an, nach denen ein Beirat entscheiden kann / sollte:



PROTOKOLL *Projektgruppe Akademie – von Dieter Dicke initiiert*
Wiesloch 20.-21.8.17 Brainstorming Akademie

7. **Schlussrunde:**

- - Forschung in unseren Möglichkeiten im Blick behalten
- - Angebote, in denen wir unsere Haltung schulen und entwickeln können sind wichtig, es wurde als angenehm empfunden, dass wir uns alle da auch einigen konnten
- - Moderation für den weiteren Tag wäre gut
  - die Akademie könnte Erfahrungswissen an Theoriebildung anknüpfen
- State of the Art der Wissenschaft im Blick behalten und Anknüpfungspunkte finden
- - Etwas verabschiedet: Akademie als großes Gebilde mit Gebäude usw
- eher Forum für Wissenstransfer ... Nicht ins Grandiose scheitern, sondern pragmatisch bleiben mit Ausblick ...

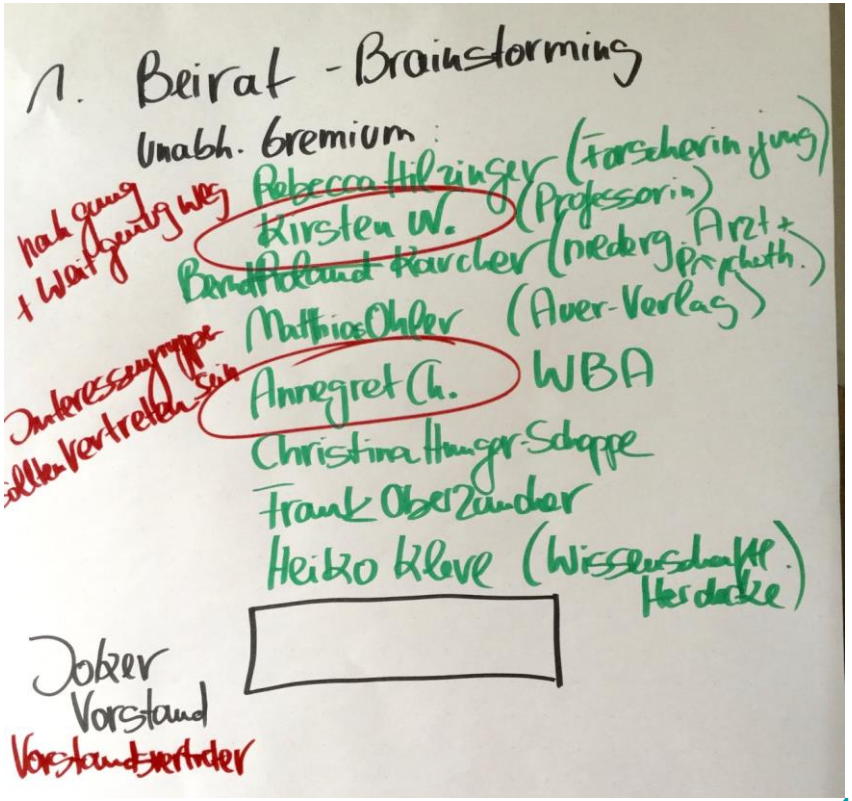


PROTOKOLL *Projektgruppe Akademie – von Dieter Dicke initiiert*
Wiesloch 20.-21.8.17 Brainstorming Akademie

3. Beirat: Wer? Was?

Dabei ist folgendes wichtig:

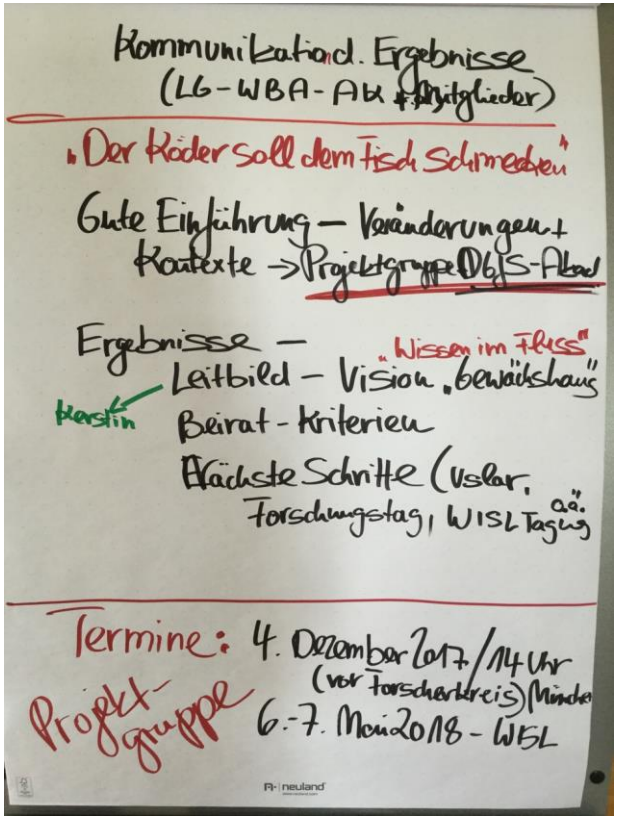
- Im Feld, aber eher am Rande... eher jüngere Generation, jemand vom Verband/Vorstand sollte auch dabei sein, verschiedene Interessensgruppen ...
- Attraktiv aber nicht viel Arbeit... 5 Personen... wg. Abstimmungsfähigkeit und Vielfalt... Erst fragen, wenn schon was vorliegt an „akademischer Aktion“ zur besseren
- a) Kommunikation und
- b) Schwung und
- c) Klarheit, was es ist...



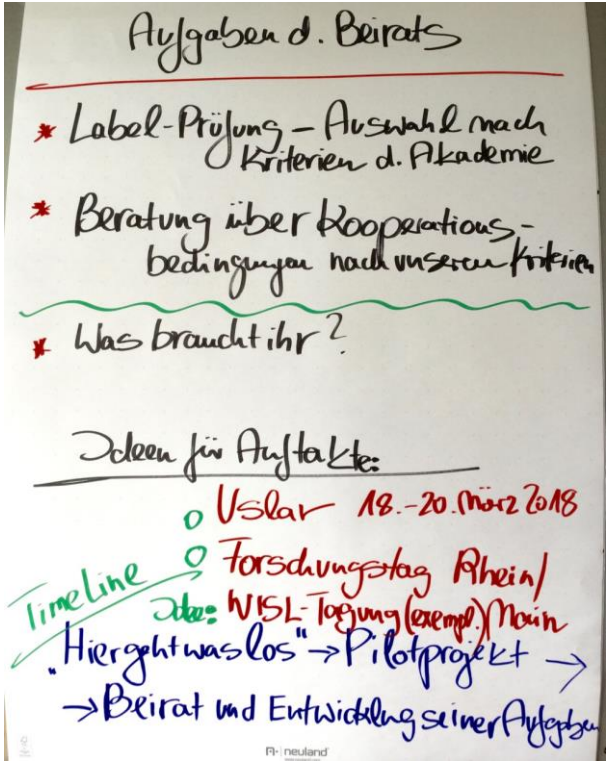
PROTOKOLL *Projektgruppe Akademie – von Dieter Dicke initiiert*
Wiesloch 20.-21.8.17 Brainstorming Akademie

7. Wie/ durch wen werden unsere Ergebnisse kommuniziert?

- a) Volker und Dieter informieren den gesamten Vorstand und
- b) das Leitungsgremium und jeweils die tagenden Gruppen für WBA
- c) Kerstin informiert die RG Rhein-Main über Kooperation mit „Akademie“
- d) Vor dem Forschungskreis im Dezember nächstes Treffen und der Forschungskreis selbst wird auch dann in Kenntnis gesetzt
- e) Die Mitglieder werden über PdS-Forum informiert...ggf.schon im Dezember spätestens im Februar



PROTOKOLL *Projektgruppe Akademie – von Dieter Dicke initiiert*
Wiesloch 20.-21.8.17 Brainstorming Akademie



Über die Diskussion bzgl. der Aufgaben des Beirates kam die Idee auf, es wäre gut:

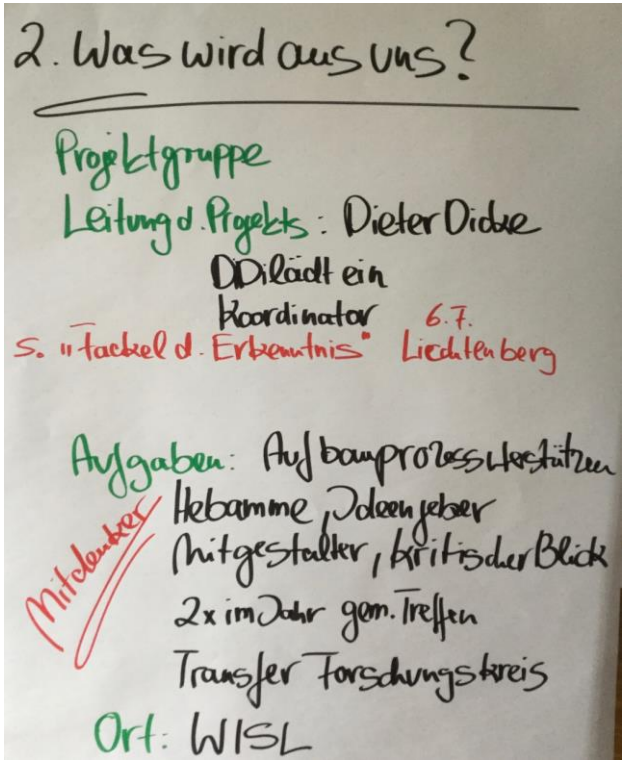
- a) die Akademie bald zu starten
- b) es sollten von uns gut umsetzbare Aktionen sein
- c) in einer bewältigbaren Zahl : 10 ist zu viel, 3 zu wenig ... noch klären , (kommt ja auf Umfang an...)
- d) sie sollte mit aus den eigenen Reihen stammen aber auch Impulse von außen geben
- e) ergo: ohnehin schon laufende/geplante Veranstaltungen als „Akademie"- Kooperation anbieten, wenn sie zu den Kriterien passen.
- f) To do: Finanzierungs – und andere organisatorische Verteilungen/Verantwortungen klären

PROTOKOLL *Projektgruppe Akademie – von Dieter Dicke initiiert*
Wiesloch 20.-21.8.17 Brainstorming Akademie

4. ERGEBNIS

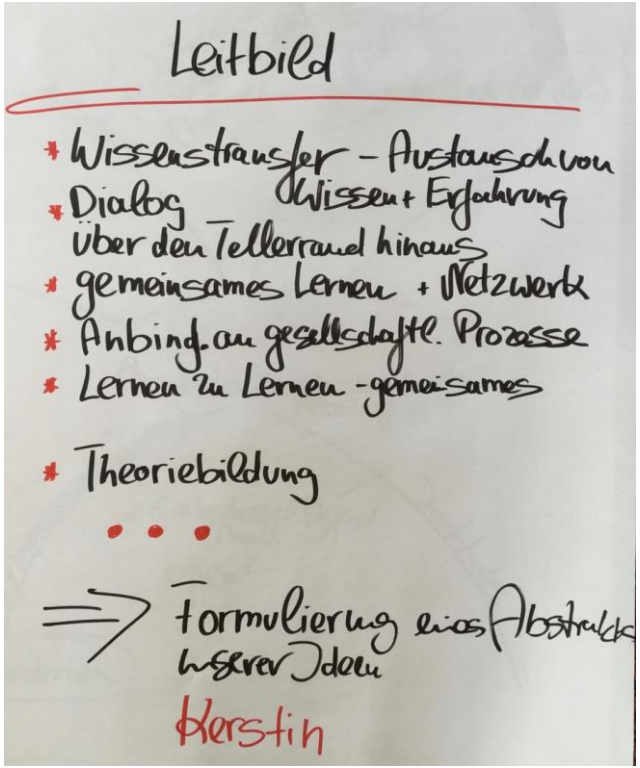
- Mit Uslar 2018 als Auftaktveranstaltung starten Forschungstag der Regionalgruppe Rhein-Main folgt
- Als Beispiel für die Beteiligungsmöglichkeit einer Weiterbildungsstätte noch eine Tagung des WISL

5. Was wird aus unserer Projektgruppe Akademie?



6. Gedanken zum Leitbild

Von Kerstin in Vorschläge zu verfassen, sodass ein Beirat aber auch an einer Veranstaltungskooperation mit der Akademie interessierte Personen/Gruppen wissen, was gemeint ist .../ ... inspiriert werden



8. Wir diskutierten verschiedene Ansätze für einen Namen

Konsens im Moment ist:

- a) im kleineren Kreis entscheiden
- b) Akademie sollte im Namen bleiben: seriös, greifbar, Idee wird klar: Forschung/Bildung
- c) Es braucht einen sinnlicheren Part – eher im Untertitel
- d) Untertitel sollte knapp und claimartig sein
- e) Bsp: DGfS-Akademie–Wissen im Fluss
- – Wissen erfahren .... – Wissen bewegt ... Akademie in Bewegung ... bewegtes Wissen... die Begriffe erfahren ... bewegen... wissen ... verstehen... lebendig tauchten auf
- Schlussrunde: Wir dankten Theresa für`s Moderieren/Visualisieren... wir schätzten die Atmosphäre ... Claude freut sich, dass dieses Projekt Gestalt annimmt als eines seiner letzten... wir finden, wir sind weit gekommen... Dieter dankt für‘s gemeinsame Mitwirken und den Gastgebern für den Ort...
- Let’s go on

Leitlinien DGfS Akademie

Präambel

- Seit ihrer Gründung in der jetzigen Form in 2007 trägt die Deutsche Gesellschaft für Systemaufstellungen (DGfS) als Dachverband der Systemaufsteller dazu bei, Erfahrungen mit Aufstellungen aus vielen Perspektiven zu untersuchen, zu entwickeln, zusammenzutragen und sie zu kommunizieren. Die Methode der Aufstellung hat sich in den über 30 Jahren ihrer Geschichte vom Format der Familienaufstellungen ausgehend hin zu mehreren Formaten und Formen ausdifferenziert und findet in allen Bereichen der Gesellschaft, mithin der menschlichen Beziehungen ihre Anwendung, wenn es um Entwicklung geht. Die DGfS setzt damit die gute Tradition fort, sich offen und einbeziehend um die Wirkungen und die Qualität der Methode einzusetzen, wie es ihre Vorläuferorganisationen seit der Gründung der Septembergruppe 1994 durch Dr. Gunthard Weber begonnen haben.
- Mit der Gründung der DGfS-Akademie sind wir einen weiteren Schritt gegangen. Innerhalb der Bereiche, die eine Akademie auszeichnen, die der Bildung und der Forschung, werden wir gemäß unseren Leitlinien ausgewählte und hochwertige Veranstaltungen für unsere Mitglieder anbieten. Interessierten Personen außerhalb des Verbandes werden diese Veranstaltungen unserer Haltung nach offenstehen. Die inhaltliche Orientierung jedoch speist sich mit allem Gehalt aus unserer Mitte und für sie.
- Die von uns selbst und in Kooperation angebotenen Veranstaltungen werden mit dem Label und Gütezeichen „DGfS-Akademie“ gekennzeichnet, von der Akademie mitfinanziert und mitverantwortet werden. Für Mitglieder werden die Angebote kostenlos /vergünstigt angeboten werden.

Leitlinien DGfS Akademie

Wir/ Die Akademie (?... ist zu klären)

- **- fördern/fördert** Forschungsaktivitäten, wie sie etwa im Rahmen der Heidelberger Studie oder an Hochschulen und Universitäten über Master- und Doktorarbeiten schon stattfinden. Dies schließt die Untersuchung und Förderung geeigneter Forschungsmethoden für unsere Arbeit mit ein. Es sollen Fragestellungen an und über die Aufstellungen hinaus gefördert werden, die wesentliche Parameter systemisch-phänomenologischer Arbeit in den Fokus nehmen, wie beispielsweise: Aspekte der phänomenologischen Haltung, Kriterienbildung von Begriffen wie Struktur, System, Dynamik, Ordnung, Qualität, Format ..., die Wirkweise von Aufstellungen anhand einzelner Parameter wie: die Art der Gesprächsführung, das Nutzen von Ritualen, Umgang mit Spiritualität, Haltung der Leitung...
  Art und Umfang der Förderung richten sich an den Kooperationspartnern und dem eigenen Vermögen aus.

- - **beteiligen** uns weiter an der Theorieentwicklung der Aufstellungsarbeit. Das kann methodologische Untersuchungen der Arbeit selbst betreffen, als auch vergleichende Fragen an den Schnittstellen zu anderen Methoden wie der Quantenphysik oder der Neurobiologie...

- **- interessieren** uns für die Anbindung an gesellschaftliche Prozesse die unsere Arbeit täglich berühren und herausfordern wie die Reproduktionstechnologie, Umweltveränderungen oder die Fluchtbewegungen...

Leitlinien DGfS Akademie

- **- binden** die Stärken und das Know-How ein, die wir in unseren Reihen haben und die aus uns selbst nach unseren Möglichkeiten entstehen. Beispiele sind hier die Uslar-Tagung oder besondere Veranstaltungen der Weiterbildner oder Regionalgruppen.

- **- entwickeln und erweitern** unser Netzwerk für Austausch und Diskussionen auch über den direkten Bezug zur Aufstellungsarbeit hinaus und unter Einbeziehung von Spannungsfeldern mit der Absicht, wach zu bleiben und Mehrperspektivität zu erhalten.

- - **lernen** miteinander, voneinander und letztlich füreinander, wenn nämlich Veranstaltungen aus eigenen Reihen der Förderung arbeitserhaltender und arbeitsbereichernder Kompetenzfelder dienen. Beispielsweise Seminare zu Führungskompetenzen, Zeitmanagement, Selbstsorge, Kulturreflexion, ... für Mitglieder, die innerhalb des Verbandes eine Aufgabe übernehmen oder auch zur Unterstützung der ausgeübten Profession.

Leitbildentwurf von Kerstin Kuschik (September 2017)

1. Veranstaltung der DGfS-Akademie am 9. Juni 2018 im Philosophicum der Universität Mainz

organisiert von Elke Forster-Mahle, Regionalsprecherin Rheinland-Pfalz/Saarland

- Die **DGfS-Regionalgruppen Hessen und Rheinland Pfalz** hatten am **9. August 2017** und am **14. Februar 2018** den Wissenschaftlern unter reger Beteiligung vieler Mitglieder ermöglicht, Video-Aufnahmen von verschiedenen Systemaufstellungen, die in der **Praxis von Detlef Hempel** in Wiesbaden stattfanden, anzufertigen. Die Teilnehmer an diesen Aufstellungen gaben Ihre Zustimmung, dass die Videoaufnahmen transkribiert und in der Forschungswerkstatt vorgestellt werden konnten. Nachdem zunächst drei Fragen aus dem Vorgespräch einer anderen Aufstellung in drei parallelen Workshops untersucht wurden:

- - Woran sieht man, dass es sich um ein Vorgespräch zu einer Aufstellung handelt?
- - Wie wird ein Anliegen mit Merkmalen der Kommunikation konstruiert?
- - Wodurch ist die Arbeit der Aufstellungsarbeit hier charakterisiert?

waren die Teilnehmer mit der Forschungsmethode soweit vertraut, dass sie sich zusammen mit den drei Forschern an die Transkription einer Aufstellung vom Aschermittwoch 2018 wagen konnten. In drei verschiedenen parallelen Workshops ging es darum, in drei verschiedenen Sequenzen die folgenden drei Fragen genauer (in Slow Motion) unter die Lupe zu nehmen:

- - Welche Aufgaben stellen sich den Beteiligten in den Aufstellungen – auch dem Aufstellungsleiter?
- - Welche typischen Aufgaben sind im Aufstellungsprozess von den Beteiligten zu lösen?
- - Woran sieht man, dass eine Aufstellung zu Ende geht?

Es war für alle Beteiligten hochspannend, als Aufstellungspraktiker in die Forschungsarbeit einbezogen zu werden. Das gemeinsame Beobachten und Hypothesenbilden hat großen Spaß gemacht.

Am Ende des Forschungsprojektes soll es eine Publikation über die Ergebnisse geben. Darauf darf man gespannt sein.

Uwe Buchhop, 2. Sprecher der DGfS-Regionalgruppe Hessen, Frankfurt, den 19. Juni 2018

1. Veranstaltung der DGfS-Akademie am 9.Juni 2018 im Philosophicum der Universität Mainz

organisiert von Elke Forster-Mahle, Regionalsprecherin Rheinland-Pfalz/Saarland

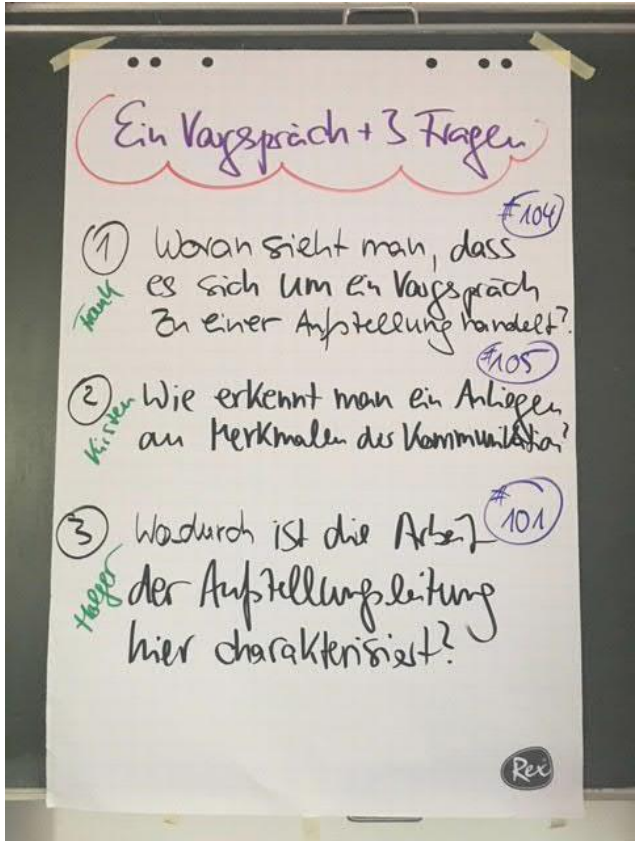
- Am Samstag, dem **9. Juni 2018** fand die 1. Veranstaltung der DGfS-Akademie im Philosophicum der Universität Mainz statt. 30 Teilnehmer hatten sich trotz schweißtreibendem Wetter unter der Leitung von Prof. Dr. Kirsten Nazarkiewicz (Hochschule Fulda), Dr. Frank Oberzaucher (Universität Konstanz) und Holger Finke (Universität Bielefeld), die an dem gemeinsamen Forschungsprojekt „**Aufstellungsarbeit als interaktive Konstruktion: Ressourcen, Wirkungen Strukturen“** arbeiten, zusammengefunden, um einen mikrosoziologischen Blick auf die Aufstellungsarbeit zu werfen.

- Um Systemaufstellungen analysieren zu können arbeiten die drei Wissenschaftler mit Video-Aufnahmen von Systemaufstellungen, die transkribiert werden und damit eine genaue Beobachtung der einzelnen Aufstellungen ermöglichen. Ziel der Forschungsarbeit ist, Regelmäßigkeiten bei Aufstellungen zu untersuchen und das Spezifische an Systemaufstellungen mit Hilfe der Konversationsanalyse zu erkennen. „In der Konversationsanalyse werden sowohl das **Was** (Äußerungen, Wortabbrüche, vermeintlich Unvollständiges, verkörperte Aktivitäten usw.) als auch das **Wie** der Interaktion (Intonation, Lautstärke, weinerliche Sprechweise usw.) im Feintranskript möglichst wirklichkeitsgetreu verschriftet und in der Analyse als potenziell sinntragend erachtet.

- Mit der Konversationsanalyse können insbesondere das Zusammenwirken blick- und körperorientierter (Sitz- und Standposition, Blickorganisation etc.), gestischer (Handgeste), mimischer und sprachlicher (Gesprächsführung etc.) Ausdrucksebenen und ihre Bedeutung im Aufstellungsprozess herausgearbeitet werden. (Kirsten Nazarkiewicz, Frank Oberzaucher, Holger Finke - Zweierlei Blick: Vom Nutzen der ethnomethodologischen Konversations-Analyse für die Aufstellungsarbeit, Praxis der Systemaufstellung, Heft 2 , 2016, Seite 151 f)

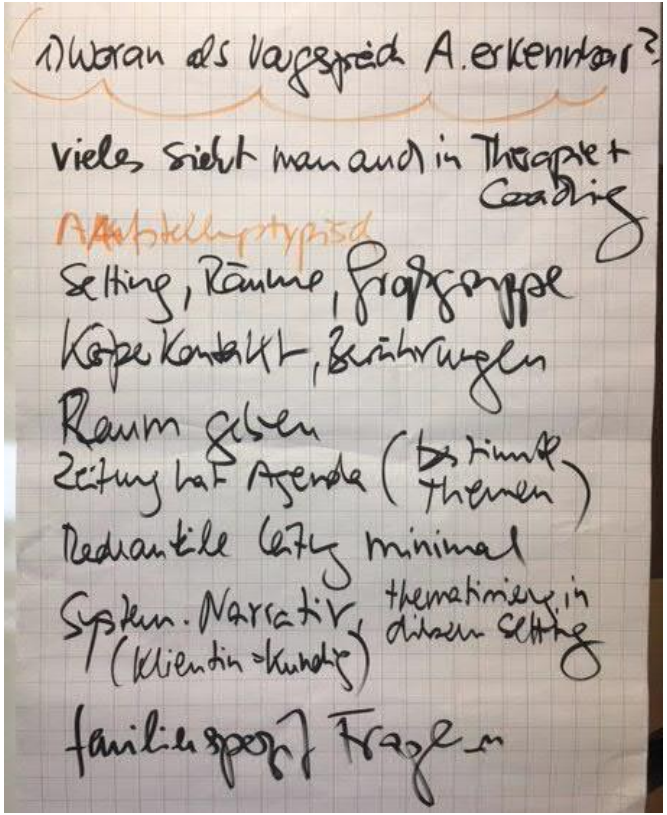
1. Veranstaltung der DGfS-Akademie am 9.Juni 2018 im Philosophicum der Universität Mainz

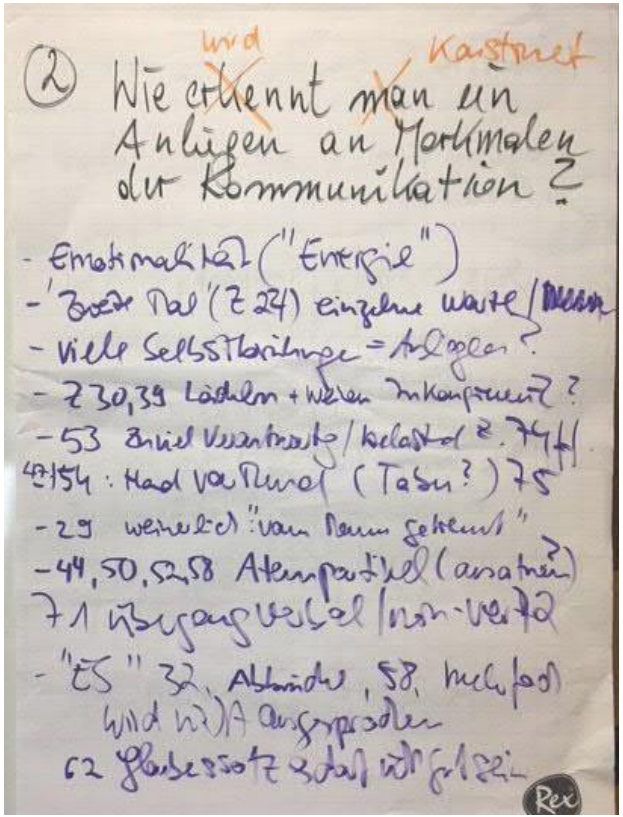
organisiert von Elke Forster-Mahle, Regionalsprecherin Rheinland-Pfalz/Saarland



1. Veranstaltung der DGfS-Akademie am 9.Juni 2018 im Philosophicum der Universität Mainz

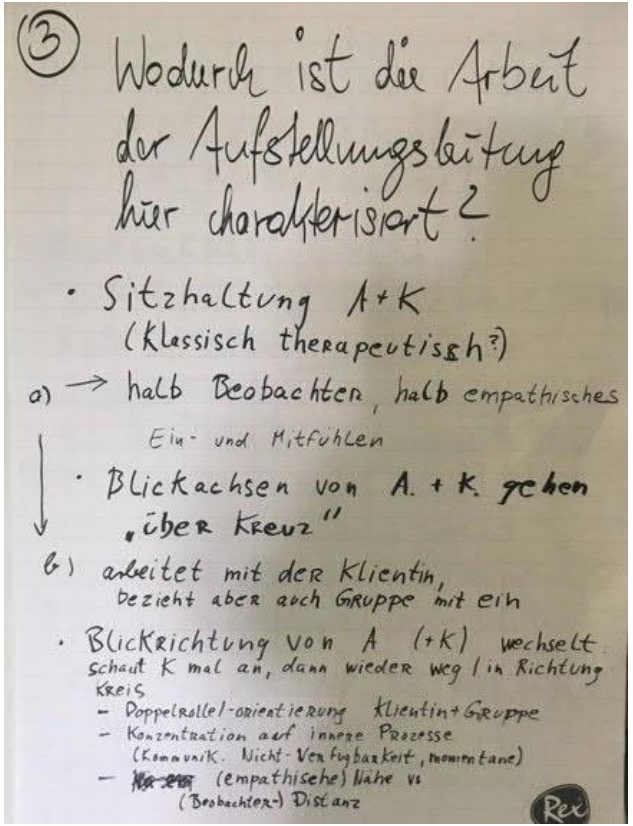
organisiert von Elke Forster-Mahle, Regionalsprecherin Rheinland-Pfalz/Saarland

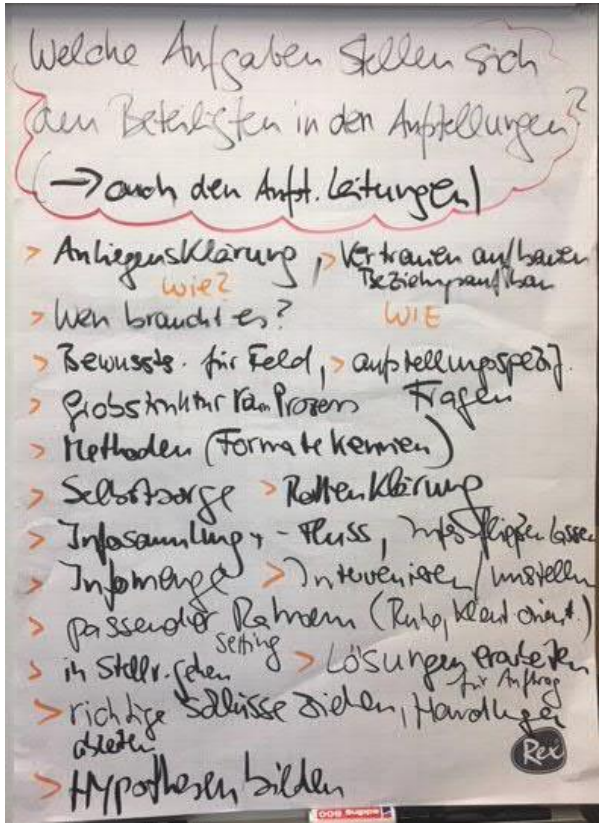




1. Veranstaltung der DGfS-Akademie am 9.Juni 2018 im Philosophicum der Universität Mainz

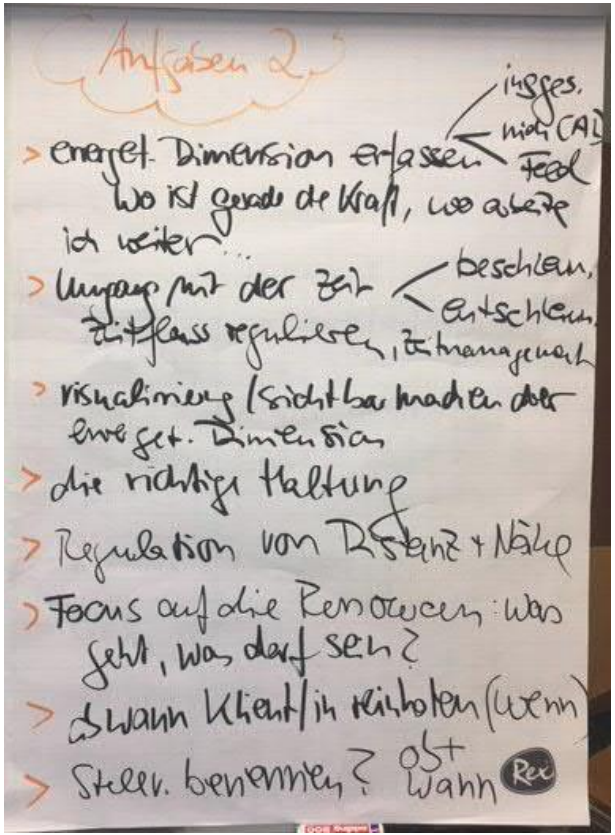
organisiert von Elke Forster-Mahle, Regionalsprecherin Rheinland-Pfalz/Saarland

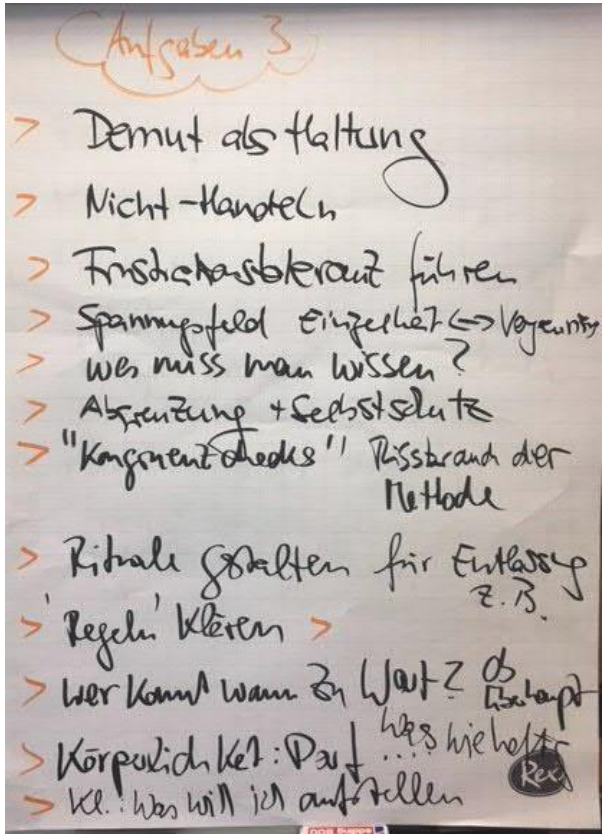




1. Veranstaltung der DGfS-Akademie am 9.Juni 2018 im Philosophicum der Universität Mainz

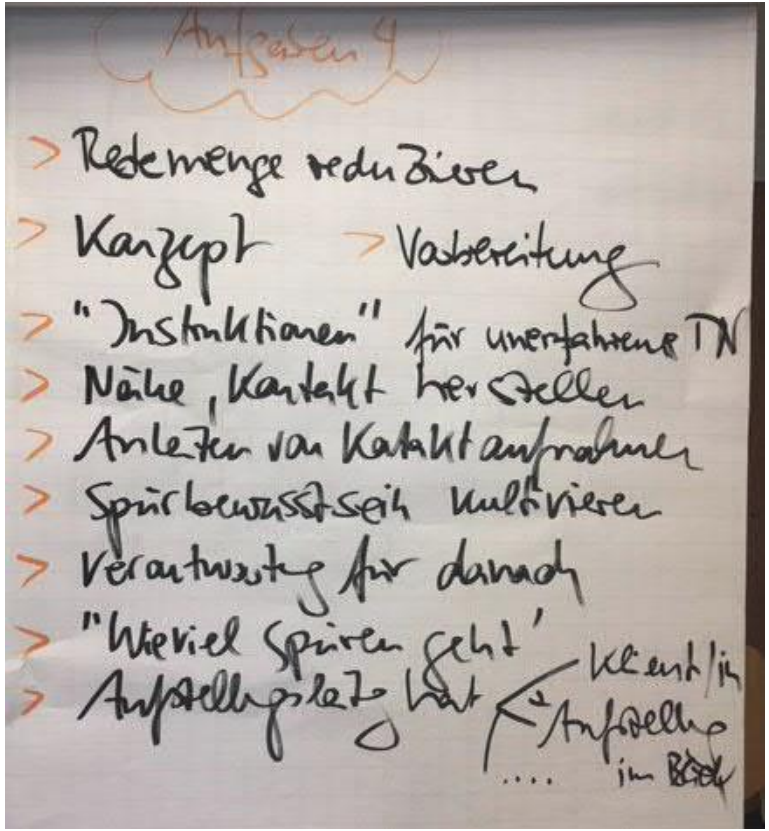
organisiert von Elke Forster-Mahle, Regionalsprecherin Rheinland-Pfalz/Saarland

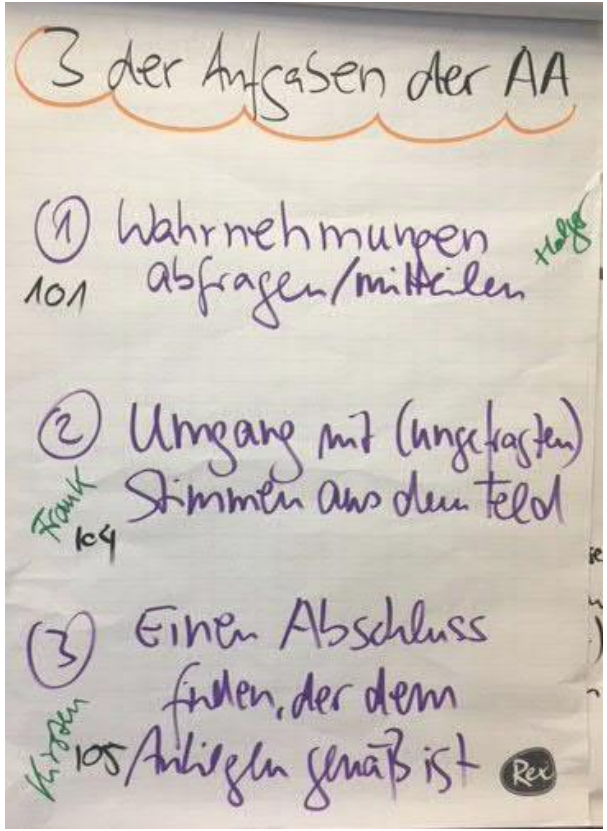




1. Veranstaltung der DGfS-Akademie am 9.Juni 2018 im Philosophicum der Universität Mainz

organisiert von Elke Forster-Mahle, Regionalsprecherin Rheinland-Pfalz/Saarland





1. Veranstaltung der DGfS-Akademie am 9.Juni 2018 im Philosophicum der Universität Mainz

organisiert von Elke Forster-Mahle, Regionalsprecherin Rheinland-Pfalz/Saarland

halb-
- Offene, „unscharf" formulierte Frage:
  Kriegst du irgendwas von ... mit?"
  → gibt wenig / kaum vor, was die SV Klientin an Wahrnehmungen nennen kann
  (inkl. der Möglichkeit, dass sie gar nichts wahrnimmt)
  (Keine Was-Frage z.B.)
  → Viele Möglichkeiten des Antwortens offen lassen
  → Korrespondierende Aufgabe für SK: Aspekte der eigenen Wahrnehmung auswählen + diese organisieren (entscheiden, was hier relevant ist / erwartet / erfragt wird)
  („Ich gehört, aber kein Gefühl dazu")
- Bewusstwerdungsprozess / Prüfen im Sprechen dokumentieren
  (→ Wording aus der Frage wiederholen)
- Redezüge behalten vs abgeben:
  signalisieren, dass man noch / gleich etwas zu sagen hat / an der Äußerung "arbeitet" (SV K)
  + sich auf minimale Rezipientensignale beschränken / nicht weiterfragen (A)

- A.: mehr Informationen einholen, als schon ~~gesa~~ genannt
  → selbe Art (halb-) offener Frage mit neuem Fokus
- Differenzierung von Wahrnehmungsmodalitäten (interaktiv geleistet)
- durch Zeigen / ~~Ver~~ Indexikalität + Lokalisation den Raum / die Konstellationen präsent machen („da hingehen")
- Ausdruck der Differenzierung „was (mir) schon klar ist" und „was noch im Bewusstwerdungsprozess ist / sich noch nicht auf den Punkt bringen lässt

1. Veranstaltung der DGfS-Akademie am 9.Juni 2018 im Philosophicum der Universität Mainz

organisiert von Elke Forster-Mahle, Regionalsprecherin Rheinland-Pfalz/Saarland

Forschungskreis am 3. und 4. Juli 2018 in München

Moderation: Kirsten Nazarkiewicz*

Anwesende: Holger Finke, Jakob Robert Schneider, Gunthard Weber, Volker Fleing, Harald Homberger, Franz Theo Gottwald, Barbara Innecken, Peter Bourquin, Annegret Chucholowski, Wilfried de Philipp, Helge Max Jahns, Thomas Latka, Birgit Theresa Koch

Protokoll: Birgit Theresa Koch

Begrüßung (Jakob)

Einstimmender Austausch
Interessen/Bemerkenswertes zum Thema „Repräsentierende Wahrnehmung“

- Was unterscheidet verdeckte von unverdeckten Aufstellungen?
- Kopplung von stellvertretender Wahrnehmung und Klientensystem - wie passiert das? (Stellvertreter - Person, Repräsentant - Objekte, Symptome, abstrakte Positionen etc.)
- Erfahrung, dass allg. gesellschaftliche Themen sich doppelt verdeckt nicht sehr gut in einer Aufstellung anschauen lassen
- Mehr Wahrheit durch Aufstellungen?
- Anregungen für die praktische Arbeit
- Qualität der Stellvertretung durch die Stellvertreter? Zugleich: tiefes Vertrauen in die Stellvertreter
- Wie verhält sich SV zu den (nicht) gegebenen Informationen?
- Wird die Feldwahrnehmung durch vorher Gehörtes beeinflusst? Gibt es eine „reine“ Wahrnehmung?
- Gibt es „reine“ Resonanz? Kann Resonanz überhaupt rein sein?
- Was nehmen SV eigentlich wahr? Erfahrungsaustausch
- Welches Vermögen erlaubt es uns, in diese Erfahrung zu gehen (Intuition, Imagination, Inspiration)
- Wie werden Systemgrenzen gesetzt? Wer gehört nicht dazu?
- Wieso werden Menschen in der Stellvertretenden Wahrnehmung von einem kompletten Ablaufzyklus erfasst?
- Was macht Aufstellungen wirksam? Wieviel repräsentierende Wahrnehmung braucht es?

---

* Leider konnte Claude Rosselet wg. akuter Krankheit und Behandlung nicht teilnehmen, Kirsten übernahm für ihn die Moderation.

Anschauen einer Videosequenz (Plenum)
Rohschnitt vom Winter 2016 (Leitung Georg Müller-Christ)

Intro Kirsten: Gemeinsamkeiten von Aufstellungsarbeit und Sequenzanalyse (SA)

Sinn:	Jede Bewegung, Äußerung, Pause etc. hat eine Bedeutung
Multimodalität:	Es gibt viele Bedeutungsträger (Ressourcen), die wir nutzen können
Indifferenz:	Allparteilichkeit als Aufsteller und als Forscher. Beiden geht es nicht um richtig oder falsch im Sinne von „das hätte ich anders gemacht“. Beobachtetes wird nicht bewertet.
Geregeltheit:	Es gibt Ordnungen, auch wenn wir sie nicht direkt sehen.
Rekonstruktion:	von Mustern
Offenheit/ Vorläufigkeit:	Hier und Jetzt im Vollzug, Einmaligkeit

TS1 - Fragen/Analyse im Plenum: Was fällt auf? Gibt es Muster in der (non)verbalen Kommunikation der SV (embodied practice). Hier: Wie schauen wir aus der Erfahrung auf die Aufstellungssequenz - einige von uns befanden sich ja als SV/Repräsentanten in den Aufstellungen?

- Herausfinden im Moment: Im Sprechen wird das Empfinden konstruiert.
- Innerer Suchprozess - das Feld wird personenzentriert wahrgenommen, die TN setzen sich in Beziehung zu anderen Personen im Feld
- Ausdrucksvielfalt nicht nur durch Worte: Gesten, Betonung, Sprachduktus, Höhen, Tiefen, Pausen
- Nonverbales im zeitl. Verlauf: Gesten kommen in der Regel vor den Worten
- Suche nach Orientierung im Feld
- Suche nach Worten um Wahrnehmung zu beschreiben / Verbalisierung als Krücke für Empfindungen, die nur schwer oder gar nicht verbalisiert werden können.
- Beispiel RP für Bindung und Autonomie: Sprachverhalten und Inhalte sind abhängig von der Rolle (ebenso bei den Polen Wachsen und Sterben). Beim Pol Wachsen werden Wachstumsaussagen gemacht.
  Wachsen: „Ich, ich und ich...“
  Bindung: „Wir...“
  Sterben: kaum Worte
  Autonomie: im Aufzählungsmodus
- AL - Inkarnation des Wissenden Feldes, tragendes Bewegungshandeln durch den AL
  Fragen an dieser Stelle: Gibt es Skripte, wie AL stellvertretende Wahrnehmung wahrnimmt? Das Verhalten des AL hat Bedeutung.
- Bei allen SV - Körpersprache sagt schon einiges
  Kritische Frage an dieser Stelle: Herzklopfen, wie sehen wir das? Wie ist AL angedockt, ohne das Empfinden in sich abzubilden?
- SV wollen Aufgabe gut erfüllen, sie gehen in den Dienst.
- Zu Beginn werden von SV Dinge geäußert, die schon klar sind, dann kommt die Suchbewegung.

- Einfluss hat das, was wir wichtig nehmen, z.B. wird die körperl. Wahrnehmung in Aufstellungen wichtiger genommen als die Kognition.
- SV versuchen sich mit dem Feld in Verbindung zu bringen, sie erzählen eine Geschichte, schließen dabei Lücken.
- Unterschiede zur Alltagsrealität: „Ich habe so ein Zuwendungsgefühl“ - das würde man im Alltag nie sagen.
  Zeichen für Ich-Fremdheit, Gefäß für etwas mir Fremdes
  Zeichen für Spüren statt tatsächliches Empfinden
- Thema: Einige agieren mehr, andere weniger
  Woran erkenne ich, dass es sich um eine SV handelt?
  Wie assoziiert Sprechen die Repräsentation?
- Multimodalität: Inszenierung - Dramatisierung - Kongruenz

2. TS in 2 Kleingruppen

Fragestellung:

1. Woran sieht man, dass jemand aus der SV spricht?
2. Was ist anders als im Alltag bzw. in Alltagsdialogen?
3. Welche Konventionen kann man rekonstruieren?

3 Foki: * Körperlich zeigen (nonverbal + multimodal)
* Verbalisieren
* im Bezug auf andere / in Interaktion mit anderen

Gruppe 1 (mit Holger)

- Sichere authentische Aussagen von dem, was sie fühlen/spüren
- Differenzierte Darstellung des Kindes - „sie sprachen so, als wenn sie wüssten“
- wenig körperliche Artikulation, viel Sprechen über Gefühle - wie in Trance
- wenig Gefühl, viel Beziehung
- Erzählstruktur entsteht und beeinflusst das weitere Geschehen
- Sprechen und enacten - wir dürfen in As Dinge ausagieren
- Wir können in As für Kinder sprechen, auch für Kinder, die noch nicht sprechen können
- Ablauf: 1. es sprudelt gleich los, Differenzierung, Reformulierung, Einkreisbewegung, körperlichen Srprechen; 2. Prozessbeschreibung, zu jedem in der Aufstellung will eine Beziehung hergestellt werden - kein Alltagsdialog; 3. Ergründen der Beziehung den anderen -
- Fazit: Das Wenigste ist exakt in Aufstellungen

Gruppe 2 (mit Kirsten)

- im Vgl. zu TS1 direkt und schnell, klar (Kinder)
- Aufstellungstalk, abgebrochene Sätze - Pendeln zwischen Spüren und Beschreiben Gendlin (Focusing): „Je mehr Stottern, desto mehr Suche, desto besser...“
- eine Herausfindung im Moment
- Reden über Dritte wie über Objekte - Bezug zur Rolle
- Leitungsorientierte Adressierung - Kontrast zwischen AI und SV
- Körpersprache drückt aus, was SV in Worte zu fassen versuchen
- Pole anders unterwegs als Elemente:
  Gefühle als Akteure in Aufstellungen
- Vagheitserklärungen

Diskussion /Fragen:

- Prototyp. Aufstellungen: Einzelfall oder universelle Erkenntnis
- Aufstellungssteno - Halbsätze, suchende Wortbewegung
- Feld als Interaktionsinstanz
- Interessante These: Es gibt Elemente in Aufstellungen, auch im Alltag, die unabhängig vom Format angewendet werden. Z.B. die typ. Frage: Wie geht es dem Vater?
- Was genau ist es: Erleben oder Interpretation des Gespürten?

2. Tag

SA einer Familienaufstellung
Auffälligkeiten und Beobachtungen

- Vagheitsmarkierungen
- Reden in der 3. Person
- Reformulierungen - wie in der Musik
- Mehrperspektivischer Blick - bin ich das oder die Rolle?
- Nutzung von Begriffen als Draft Version - Entwurfsversion
  - Anmerkung Kirsten: SA schafft Begrifflichkeiten, die immer wieder genutzt werden und in die Literatur eingehen.
- Talking - Thinking - Feeling
  Zur Verfügungstellen des inneren Dialogs
- Vagheit in räuml. Verweisen (Platz-Raum-Ort) Beispiel: „da vorne“
- Fokusverschiebung durch AL: „Frag sie doch!“
  - Anmerkung Kirsten zu Pausen in Aufstellungen: in D bleibt Rederecht 2 sec bei Sprechendem, das ist in AS ähnlich

- Frage - Antwort - Feedback
  lange Pausen
- Stimmigkeitsratifizierung: „Genau - das ist es!“
- Intervention AL: „Da ist aber niemand“
- Talking Perception - sprechende Wahrnehmung (im Gegensatz zu Talking Thinking)

Diskussion/Anmerkungen
Das Feld als außergewöhnlich Interaktionsinstanz - Feld als Akteur in Aufstellungen
Aufstellungsarbeit als Prozess des „Goldwaschens“

Arbeitsgruppen am 2. Tag

TS plus Film: TN wissen, wer sie sind, wir nicht
AL: ist im engen Rapport mit der Klientin, als Ranghöchste beginnt sie mit dem nächsten Abschnitt und setzt Kommunikationsmarker, gibt Erlaubnis als Intervention

- Anmerkung Kirsten: „Husten ist der verzweifelte Versuch, ‚ich' zu sagen (U. Oevermann, Hermeneutiker)

Als SV spielt das zuvor Gehörte keine Rolle mehr.
Man kann sehen, ob jemand das Gehörte kolportiert oder in der Rolle ist.

„Was sehe ich mehr/anders mit dem disziplinierten sequenzanalytischen Blick"
Blitzlicht

- Es hilft mir genauer hinzuschauen (wie früher die Mikrofeldanalyse im systemischen), es lohnt sich zur Vertiefung der Wahrnehmung (Ebenen)
- Lernen aus der Wertung herauszukommen, Aufstellungen werden demokratischer
- phänomenale Perspektivenerweiterung; SA eignet sich zur Schulung von Weiterbildnern - Beitrag zur Qualität in der AA
- Phänomenologisches Training: Wir schauen wie durch ein Mikroskop
- Hinführung in das „langsame Denken" (Kahnemann) und genauer Hinschauen
- Staunen, wie viel wir übersehen, wenn man nicht genau hinschaut
- Aber auch, wieviel man übersieht, wenn man nur das Detail anschaut.
- Sehr spannend sind die Fragen, die bei der Analyse entstehen - Was hat welche Wirkungen z.B.; Wahrnehmungs- und Beobachtungsschulung und Orientierung auf das Ganze
- Übergang von implizitem zu explizitem Wissen, Schulung könnte mithilfe der SA expliziter gemacht werden als Voraussetzung zur QM
- Welche Semiotik liegt dahinter?
  Unterscheidung: Wirkung, Ergebnis, Ereignis
- Mehrerlei Blick
- Ambivalenz: Mikroskop. Sequenzen-Blick vs. lebendiger Prozess
  Es ist nicht leicht, sich darauf einzulassen.
- Wir lernen, was wir tun und mit was wir es zu tun haben
  Tranceartige Prozesse bei SV und AL

Zukunft des Forschungskreises[†]

Moderation: Franz Theo Gottwald

Jakob gibt die Führung ab: „Wir gehören zum alten Eisen und das neue Eisen muss geschmiedet werden." Es machte sich eine traurige Abschiedsstimmung breit. Dankbarkeit wurde geäußert. Barbara Innecken fasst die Geschichte des Forscherkreises zusammen (s. Anhang).
Was braucht es für einen guten Abschied? Einbezug aller, die Fehlenden fehlen.

Es geht darum Impulse für ein Zukunftsdesign zu sammeln und dann den Übergang zu gestalten

Was will werden?

- Was war oder ist noch: Ausgangspunkt war die PDS Zeitung, „es war erst einmal ein Nachdenkkreis", eine Suche nach Begründungen für die eigene Arbeit;
- Suche nach Antworten für offene Fragen: Stellen wir so oder so? wie genau funktionieren die Übertragungsprozess?
  Qualität in der Aufstellungsleitung
- Schulenvergleich
  Prototypische Aufstellungen an mehreren Orten - Exploration der Unterschiede
- Was sollte gepflegt werden: Verantwortung, Haltung, Stil, Achtsamkeit, Respekt,
- Projektbezogener Austausch - gesellschaftlicher Nutzen von Aufstellungen
- Nachdenken für die eigene Arbeit vergleichbar einer Balintgruppe
- Ideenosmose nach innen und außen

Der Verband - DGfS e.V.

A.	für die Weiterbildner inhaltliche Auseinandersetzung	**Annegret, Volker, Dieter**
B.	für 4 / 5 regionale Arbeitskreise Personen mit thematischem Bezug, möglicherweise braucht es TN mit Rang im Feld	
C.	Akademie Symposien	**Dieter, Volker, Christopher**
D.	Arbeitskreis: Qualität und Selbstreflektion	**Kirsten, Harald**

Ressourcen

Personal -	Logistik, Ideen, Einladung	**Dieter, Volker**
Finanzen-	Heidelshof Stifung Antrag (Webseite, Akademie i. Gr., Austausch)	**Volker**
Termine	2 x im Jahr fix	
Regeln		**Volker**

[†] (S. Fotoprotokoll S. 13 - 16)

Anhang zum Protokoll:

Der Forschungskreis

Ein Rückblick von Barbara Innecken

Im Jahr 2014 folgten wir dem Ruf von Gunthard, Jakob und Claude, an der Forschungsgruppe zum Thema „Aufstellungsarbeit und Wissenschaft“ teilzunehmen.

Wer waren wir, die wir nach guter, alter Gründermanier „auserwählt“, nicht in ein Gremium gewählt wurden? Zum einen langjährige, erfahrene Aufsteller, die sich auf verschiedenen Ebenen um die Aufstellungsarbeit innerhalb und außerhalb der DGfS verdient gemacht hatten und zum anderen eine Gruppe von Wissenschaftlern, die sich in mehreren Fachbereichen und auf unterschiedlichen Wegen mit der Aufstellungsarbeit befassten.

Vier Jahre lang haben wir uns zweimal im Jahr getroffen und haben - auch mit Hilfe verschiedener Gastreferenten - unseren „kreativen und kognitiven Pool“ erweitert, Fragestellungen entwickelt, eigene Positionen reflektiert, unsere Wahrnehmung geschärft und etliches davon auch in den Medien der DGfS und unseren Weiterbildungen nach außen kommuniziert.

Wenn ich zurückblicke, war unsere Gruppe für mich ein Ort fachlicher Impulse und Anregungen, die Durchdringung und Reflexion unserer Arbeit hat mich inspiriert und bereichert.
Eine entscheidende Rolle spielte dabei für mich das Miteinander in der Gruppe, die gute Gesprächskultur, die Achtsamkeit im Umgang miteinander - eine Gemeinschaft „gereifter Persönlichkeiten“, die sich einem gemeinsamen Ziel mit Offenheit und auch einer gewissen hilfreichen Absichtslosigkeit widmete.

Nach meiner aktiven Zeit im Vorstand der DGfS habe ich in unserer Gruppe einen guten Platz, ein geistiges Zuhause und Zugehörigkeit zu von mir sehr geschätzten Menschen gefunden.

Dank

Die erste Phase unserer Forschungsgruppe ist nun vorbei - die Pionierphase. Der bisherige Forschungskreis ist im Juli 2018 zu Ende gegangen.

Die Gründer Gunthard und Jakob haben in der Juligruppe 2018 ihre bisherige Leitung beendet, Claude kann im Moment wegen seiner Krankheit die Leitung leider nicht weiterführen.

Das ist sehr schmerzlich, denn wir haben euch dreien sehr viel zu verdanken.

Danke von Herzen für die initiative kraft, die das Projekt von Euch bekommen hat, für die konstante kraft, die Gruppe über vier Jahre, zusammen zu halten, zu führen und mit immer neuen Ideen und Impulsen anregend und lebendig zu gestalten. Danke für die Einladungen interessanter und horizonterweiternder Gäste aus der Wissenschaft.

Danke,-dass-Ihr-mit-Euren-Persönlichkeiten-das-Gruppengeschehen-geprägt-habt-und–eine-Tür-geöffnet-habt-für-die-Begegnung-der-Aufstellungsarbeit-mit-der-Wissenschaft.–
-
Als-Ihr,-Gunthard-und-Jakob,-die-Beendigung-der-Leitung-unserer-Gruppe-bekannt-gabt,-konnte-ich-und-vermutlich-auch-viele-andere-spüren,-wie-groß-unsere-Verbundenheit-mit-Euch-ist,-denn-Ihr-habt-die-Aufstellungsarbeit-von-Anfang-an-begleitet-und-mitgestaltet-und-damit-unsere-beruflichen-Wege-entscheidend-geprägt.–
-
Dich,-lieber-Claude,-begleiten-unser-Dank-und-unsere-guten-Wünsche-auf-dem-Weg-zu-Deiner-Genesung.-Deine-professionelle-Moderation-war-immer-mit-Humor-und-Leichtigkeit-verbunden-und-ich-habe-das-genossen.–
*****

Ausblick*
-
Wie-geht-es-nun-weiter?-
Nach-Friedrich-Glasl-nähern-wir-uns-der-zweiten-Phase-unseres–Unternehmens-/-Projektes,-der-Differenzierungsphase.-
-
Der-Vorstand-der-DGfS–hat-bereits-im-Dezember-2017-verschiedene-Vorschläge-für-die-differenzierte-Weiterentwicklung-des-bisherigen-Forschungskreises-vorgestellt.–
-
Die-Teilnehmer-des-Forschungskreises-zeigten-im-Juli-2018-außerdem-Interesse-an-und-Energie-für-die-Idee,-den-bisherigen-Kreis-als-eine-Art-„Reflexionskreis“-weiter-zu-führen.–
Um-diese-Idee-mit-Leben-zu-füllen,-brauchen-wir-eine-neue-Leitung,-ein-neues-Leitungsteam:-erste-Ideen-und-Vorschläge-hierzu-wurden-bereits-geäußert,-es-gab-aber-keine-konkreten-oder-verbindlichen-Beschlüsse.–
Da-viele-Teilnehmer-unserer-Gruppe-im-Juli-nicht-dabei-waren:-es-wäre-schön,-wenn-Ihr-Eure-Interessen-auch-äußern-und-Eure-Potentiale-auch-einbringen-würdet.-
-
Ich-jedenfalls-würde-mich-dem-neuen-Projekt,-das-aus-dem-alten-erwachsen-könnte,-sehr-gerne-anschließen!-
-
-
Juli-2018,-Barbara-Innecken-
-
-

Treffen der Planungsgruppe „DGfS-Akademie“ 18. Februar 2019

Ort: Gezeiten Haus Schloss Eichholz
Urfelder Str. 221
50389 Wesseling (Köln)

Am: 18. Februar 2019 von 11:00 bis ca. 16:00 Uhr

Anwesende:
Gisa Gerstenberg
Doris Feiler-Graziano
Volker Fleïng
Christopher Bodirsky (Protokoll)
Clemens Böhle
Harald Homberger
Uwe Buchhop
Achim Bender

Verhindert:
Dieter Dicke

-

Protokoll

- Der Gesprächsverlauf war naturgemäß nicht in der Reihenfolge der Tagesordnung, es ergaben sich immer wieder Querverweise auf verschiedene zentrale Themen. In diesem Protokoll werden die Ergebnisse zu den behandelten zentralen Punkten zusammen gefasst.

1. DIE AKADEMIE PLANUNGSGRUPPE

- **1.1 Forschung und Lehre**

Bereits in der Eingangsrunde – und im weiteren Verlauf – wurde festgehalten, dass das zentrale Ziel der **DGfS** mit der Akademie ist, durch die Forschung Informationen zu generieren, die der Qualität der Aufstellungsarbeit dienen. Die Ergebnisse der Forschung sollen der Lehre dienen mit dem Ziel, die daraus gewonnenen Informationen in Weiterbildungen einfließen lassen zu können, aber auch den anerkannten Systemaufstellern zur Verfügung zu stellen. Mögliche Forschungsvorhaben -speziell mit externen Partnern- sind immer auf diese Ziele zu überprüfen.
Daraus wurde auch abgeleitet, dass in der Akademie **Forschung** und **Lehre** gleichwertig nebeneinander stehen.

Treffen der Planungsgruppe „DGfS-Akademie“ 18. Februar 2019

- **1.2 Weitere Struktur**

Es war allen klar, dass die Akademie mittelfristig nicht ehrenamtlich geleitet werden kann. In Anbetracht der finanziellen Möglichkeiten der DGfS wurde festgehalten, dass dies für die nächsten Jahre aber nicht möglich ist. Alle Anwesenden haben sich bereit erklärt, die nächsten Schritte in dieser „Akademie-Planungsgruppe“ weiter zu begleiten.
Da der Vorstand eingebunden sein muss, übernimmt Christopher weiterhin die Aufgabe, die Informationen zu koordinieren.
Die Gruppe trifft sich dann jeweils an den geplanten Veranstaltungen – so hält sich der Aufwand in Grenzen. Das nächste Treffen wäre dann im September im Camp Reinsehlen.

- **1.3. Vorstellung „Akademie – Logo“**

Volker stellte den Entwurf für ein eigenes Akademie-Logo vor. Damit sollen dann z.B. Veranstaltungen der DGfS-Akademie als solche gekennzeichnet werden.
Die Resonanz war verhalten, es wurde mehrheitlich dafür plädiert, das bestehende DGfS-Logo zu verwenden mit einem entsprechenden Zusatztext. Die Resonanz war verhalten, es wurde mehrheitlich dafür plädiert, das bestehende DGfS-Logo zu verwenden mit einem entsprechenden Zusatztext.

- **1.4. Überarbeitung der Leitlinien**

Auf der Basis des Leitbildes, welches Kerstin Kuschik erstellt hatte, wurden von Claude für das LG im Mai 2018 Leitlinien für die Akademie verfasst. Diese Leitlinien wurde noch einmal durchgesehen. Es kamen Vorschläge, dass einige Punkte zusammen gefasst werden könnten, der erste Punkt „fördern“ sollte reduziert und allgemeiner abgefasst werden, und „Forschung“ und „Lehre“ könnten durch unterschiedliche Farben für die Schlüsselwörter deutlicher gekennzeichnet werden.

- **1.5. Nächste Schritte**

Achim hat sich bereit erklärt, einen Vorschlag für einen geänderten Text der Leitlinien zu erstellen. Diese Text soll dann auf der Webseite den Hauptpunkt „Akademie“ einleiten.

Treffen der Planungsgruppe „DGfS-Akademie“ 18. Februar 2019

2. FORSCHUNG

- **2.1. Was bisher geschah**

Es wurde kurz berichtet, was in der Vergangenheit bereits gelaufen ist – im wesentlichen die Austausch- und Forschungsgruppe in München, sowie das Projekt von Kirsten Nazarkiewicz und Kollegen in den Regionalgruppe Hessen / Rheinland-Pfalz.
Weiterhin gibt es bereits einige „Austausch- / Experimentier-/ Forschungsgruppen“ - aber keine zentrale Information darüber.

- **2.2. Austausch- und Forschungsgruppen**

Ein erstes Ziel ist es, die bestehenden Gruppen zu erfassen und auf der zentralen Webseite zu dokumentieren. Damit soll
- der Austausch innerhalb der DGfS gefördert werden
- nach außen die Attraktivität der DGfS verbessert werden.

Dazu soll ein „Anmeldebogen“ erstellt werden. Für die bestehenden Gruppen ist die Anmeldung freiwillig, der Profit für angemeldete Gruppen ist
- Darstellung auf der Webseite
- Unterstützung in ihrer Arbeit
- Informationen zum Thema Forschung und Lehre (Verteiler für „Intern-Akademie“).

- **Ziele damit für die DGfS:**

- Information welche Gruppen es gibt
- eine minimale Verbindlichkeit der Gruppen
- Möglichkeit der Selbstreflektion der Gruppe („Woran wollen wir konkret arbeiten?“).

Für den Entwurf eines Anmeldebogens sollen über die Regionalgruppen die bestehenden Gruppen mit eingebunden werden.

- **2.3. Spezifikation der Gruppen**

Eine erste Idee ist es, den Typ einer Gruppe zu beschreiben als
- Experimentier- und Austauschgruppe mit wechselnden Themen
- Regionale Forschungsgruppen mit einem spezifischen Thema
- Forschungsgruppen mit akademischer Anbindung

Bei den zu behandelnden Themen kann unterschieden werden zwischen
- Methodik – also verschiedene Arbeitsweisen, oder
- Thematik – die Gruppe arbeitet zu einem spezifischen Thema

Dazu jeweils mit / ohne Dokumentation mit der Unterscheidung
- Einzelfalldokumentation oder
- Themenspezifische Dokumentation.

Wichtig ist dabei, dass eine erste Festlegung jederzeit geändert werden kann, also auch keine Verpflichtung beinhaltet.

Treffen der Planungsgruppe „DGfS-Akademie“ 18. Februar 2019

- **2.4. Unterstützung der Forschungsgruppe**

Es wurde festgehalten, dass die regionalen Forschungsgruppen unterstützt werden sollen z.B. in der Frage, wie eine gute Dokumentation aussehen sollte etc.
Hier ist noch zu klären, wer diese Arbeit in der Startphase -also die nächsten 1-2 Jahre- übernehmen könnte.

- **2.5. Nächste Schritte**

Eine Vorarbeit mit einem Anschreiben für die Regionalgruppen zum Entwurf eines Anmeldebogens erstellen – Gisa.

Erstellen von Unterlagen für Dokumentationen – Beispiel Fragebögen für verschiedene Themen um das Anliegen vorab zu klären und zu dokumentieren, um danach in definierten Abständen die Veränderungen festzuhalten. Da Clemens hier bereits einen Fragebogen zur Verfügung gestellt hat, sollen Gisa und Clemens hier Vorschläge erstellen.

Den Punkt „Akademie“ auf der Webseite einbauen – erster Step: Dokumentation der Experimentier- / Austausch- / Forschungsgruppen – Volker.

3. LEHRE

- **3.1. Themenbereiche**

Neben den bereits begonnenen Veranstaltungen wie das Werte-Seminar mit Ralf wurden weitere Themenbereiche angesprochen:
- „Train the Trainer“-Seminare für die bestehenden Lehrenden
- Schulungen für zukünftige Lehrende und Weiterbildner

- **3.2. Best practice**

Es tauchte die Frage auf, was in den Weiterbildungen zu spezifischen Themen (z.B. Klärung des Anliegens) gelehrt wird. Daraus entwickelte sich die Idee, vielleicht gleich beim kommenden Treffen der Weiterbildenden darüber in den Austausch zu gehen, Beispiele zu sammeln und das Ergebnis evtl. im Rahmen der Auftaktveranstaltung vorzustellen.

- **3.3. Zukünftige Verpflichtungen**

Im Sinne der Qualität wurde überlegt, in mittlerer Zukunft für anerkannte Mitglieder den Besuch von Akademie-Seminaren (z.B. 2-3 Seminare in 5 Jahren) verpflichtend zu machen.

- **3.4. Nächste Schritte**

Mit Annegret und Ulrike klären, ob die „Best practice“-Idee im kommenden Treffen in Uslar einen Platz finden könnte.

Treffen der Planungsgruppe „DGfS-Akademie“ 18. Februar 2019

4. AUFTAKTVERANSTALTUNG

- **4.1. Ideen-Sammlung**

Für die Veranstaltungen stehen 2 Tage zur Verfügung. Nachfolgend eine Sammlung möglicher Themen:
Vorstellung der Gruppen, die bisher bereits gearbeitet haben.
Hier kann sich jede bestehende Gruppe vorstellen. Harald übernimmt es, die bisherige Arbeit der „Münchner Austausch- und Forschungsgruppe“ vorzustellen. Die Gruppe um Kirsten Nazarciewicz wird angefragt, ob sie bereits Ergebnisse aus ihren Arbeiten vorstellen können.

Vortrag „Forschung für Dummies“ (Arbeitstitel!). Welche Themen können bearbeitet werden, wie geht es, Dokumentationsmöglichkeiten, Vorstellung der bis dahin erstellten Unterlagen, Möglichkeiten der Unterstützung etc.

Anwesende Forschungsgruppen erarbeiten sich in Workshops auf dieser Basis ihr mögliches Arbeitsgebiet, und erstellen den Anmeldebogen.

Wenn bis dahin vorhanden: Vorstellung der ersten „best practice“-Sammlung.
Und es wurde festgestellt, dass schon wegen der Attraktivität ein Impulsvortrag wichtig wäre. Idee: Diana zum Thema Resonanz, ansonsten wurde noch Heiko Kleve von der Uni Witten/Herdecke von Achim genannt (Stiftungslehrstuhl für Organisation und Entwicklung von Unternehmerfamilien).

- **4.2. Organisation**

Als Moderator wurde einstimmig Dieter Dicke vorgeschlagen.

- **4.3. Nächste Schritte**

Erstellen eines Programms für die Ankündigung, inkl. Kalkulation eines Angebotes: Volker, Christopher, Dieter
Klärung der Organisation / Moderation: Christopher
Anfragen an mögliche Referenten, Anfrage Kirsten Nazarkiewicz: Dieter

Treffen der Planungsgruppe „DGfS-Akademie“ 18. Februar 2019

5. WEITERE AKTIVITÄTEN / IDEEN

- 5.1. Zusammenfassung

Hier werden weiterführende Ideen festgehalten, die im erweiterten Feld der Akademie nicht verloren gehen sollen.

- 5.2. Erstellen eines Grundlagenwerkes

Auf der Basis der „best practice“- Sammlungen ist ein Grundlagenwerk zu erstellen als Basis, um unser Standard-Curriculum mit Leben zu füllen und um ein Methodenhandwerk zu haben, auch als Unterstützung zukünftig Lehrende. Wichtig war dabei, dass die verschiedenen Richtungen der Aufstellungsarbeit dort gleichberechtigt dargestellt werden – es also nicht das Ziel sein soll, die EINE Aufstellungsmethode zu dokumentieren.

Gründung der DGfS Akademie – *Wissen im Fluß* in Camp Reinsehlen, 22.9.-24.9.2019

Programm-Ablauf

Vorträge im Rahmen der Akademie-Gründung:

- 1. Harald Homberger — Austauschkreis zur Erforschung der Aufstellungsarbeit 2014-2018
- 2. Prof. Georg Müller-Christ — zum Thema Möglichkeiten der Laienforschung
- 3. Dr. Kirsten Nazarkiewicz — Aufstellung als interaktive Konstruktion – ein Werkstattbericht
- 4. Dr. Gisa Gerstenberg — Von der Idee zum Forschungsprojekt

4 Forschungsgruppen finden sich zu folgenden Themen:

- 1. Wie beeinflusst Aufstellungsleitung und Aufstellungsgruppen-Feld die Aufstellung ?
- 2. Aufstellungen zu Gesundheit/ Krankheitssymptomen und Herkunft/ Genogramm-Arbeit
- 3. „Vanishing twins“, pränatale Entwicklungen, mögliche Traumata durch verlorenen Zwilling
- 4. Aufstellungen und Pädagogik: Kinder und Jugendliche, Entwicklungsprozesse fördernd

Camp Reinsehlen

Zweck und Ziele der DGfS Akademie – Wissen im Fluß

von Christopher Bodirsky

Grundlagen

„…Anstalten zur Vermittlung eines bestimmten Fachwissens …“
Diese altertümliche Beschreibung aus dem frühen 18. Jahrhundert (Wikipedia) fasst die Vorträge und Diskussionen während der Auftaktveranstaltung zur Gründung der DGfS-Akademie sehr gut zusammen: Es geht um Austausch und Vermittlung, Sammeln von Erfahrungen, Zusammenfassen und Lehren. Forschung, im Sinne wissenschaftlicher Kriterien, können und wollen wir zur Zeit nicht leisten und ist daher nicht die Aufgabe der DGfS-Akademie.

Die obige Beschreibung ist also für den Start unserer DGfS-Akademie sehr passend. In dieser Art gibt es auch eine Sparkassen-Akademie, eine VW-oder Siemens-Akademie etc.. Alle dienten der Wissensvermittlung und Qualifizierung der eigenen Mitarbeiter, nicht jedoch der Forschung im wissenschaftlichen Sinne.

Ziele

Das zentrale Ziel ist daher, den großen Schatz an den Varianten und dem Wissen zur Aufstellungsarbeit, das sich seit über 30 Jahren angehäuft hat, zu sichern, zu konzentrieren und an die Mitglieder weiter zu geben. Damit erfüllt die Akademie die zentrale Aufgabe der DGfS Satzung, den Austausch einerseits zu befördern und gleichzeitig die Qualität unserer Arbeit zu verbessern.

Austausch und Methodik

- Ja, es gab auch bisher Austausch zwischen AufstellerInnen, in Peergroups und mit den Erfahrenen im Münchner Forschungskreis (s.Vortrag von Harald Homberger). Wenn wir uns jetzt Themen vornehmen und methodisch (s.Gisa Gerstenberg) unterstützt dokumentieren, gibt es die Möglichkeit, diese Erfahrungen an Dritte zu publizieren(Bücher, Workshops, etc.).

- Von den vielen Themen, die für die Gründungsgemeinschaft wichtig sind, können wir zwei große Gruppe unterteilen:

- **1. Inhaltliche Themen** wie: Zwillinge, Gesundheit, Pädagogik, oder familienbiographische Hintergründe,
- **2. oder methodische Fragestellungen** wie z.B. Vorgehensweisen und Wirkprinzipien, Haltung, Leitungskompetenz, Einfluss des Leiters bzw. der Gruppe auf das Ergebnis etc. und
- **3. Grundsatz - Fragestellungen** wie z.B.: Wirkprinzipien zwischen Menschen, Resonanzphänomene, Körpersensationen, Stellvertretung etc.

- Hier haben sich im Laufe der Zeit eine Fülle von ganz unterschiedlichen Ansätzen und Methoden entwickelt, die es zu sammeln und zu dokumentieren lohnt einerseits und zu schauen, wo weiterer Kenntnisbedarf besteht.

Zweck und Ziele der DGfS Akademie – Wissen im Fluß

von Christopher Bodirsky

Forschungs-u. Austausch-Gruppen:

- Für einzelne Themen habe sich bereits 4 Gruppen gefunden, die inhaltlich an einem Thema arbeiten möchten. Hier können Fallbeispiele und/oder Beobachtungen von Aufstellerinnen und Aufstellern, die daran teilnehmen wollen, gesammelt und ausgetauscht werden. Dazu wird es Vordrucke zur einheitlichen Dokumentation geben, damit die Ergebnisse vergleichbar werden. Ein großer Gewinn der Münchner Austauschgruppe war und ist, dass in dieser Gruppe die Diskussionen und der Austausch absolut wertfreie und wohlwollende Kommunikation möglich war.

Lehre:

- Wenn wir gesammelt, kommuniziert und geforscht haben, sollen diese Erkenntnisse zur Qualitätssteigerung durch Seminare und/oder durch Einbau in Curricula an die Mitglieder weiterfließen. Hohe Qualität und Durchdringung von Themen erzeugt Sicherheit für die Begleitung und Anerkennung der Methode.
- Darüber hinaus gibt es viele Themen und Referenten, die weiteres Wissen und Fähigkeiten rund um die Aufstellungsarbeit vermitteln können –beispielsweise Themen wie Werte, Haltung, Gruppenkompetenzen etc.
- Dazu wird es spezielle Angebote für unterschiedliche Gruppen geben, für Lehrende und Weiterbildner, für Menschen in Leitungsfunktionen, aber auch für die Anerkannten Mitglieder.

Zweck und Ziele der DGfS Akademie – Wissen im Fluß

Um es zusammen zu fassen:

- Die Akademie soll in erster Linie UNS als Mitglieder der DGfS unterstützen und helfen, die Qualität der Aufstellungsarbeit zu verbessern.

- Auf diese Weise können wir so nebenbei auch erreichen, dass qualifizierte Aufstellungsarbeit auch außerhalb unserer Welt weiter Akzeptanz erfährt.

Christopher Bodirsky

Stand: 3.10.2019

Austauschkreis zur Erforschung der Aufstellungsarbeit

Dezember 2014 - Juni 2018

München

Werkstattbericht

Harald Homberger 23.09.2019, Camp Reinsehlen

Der Name im Wandel

"Austausch und Forschungskreis"

"Forschungskreis Aufstellungsarbeit"

"Forschungskreis"

"Aufstellungsarbeit und Wissenschaft"

Initiatoren und Organisation des Arbeitskreises

Gunthard Weber

Jakob Schneider

Claude Rosselet

Mitglieder des Arbeitskreises

Guni Baxa, Lisa Böhm, Wilfried de Philipp, Diana Drexler, Hans-Dieter Dicke, Marianne Franke-Gricksch, Barbara Innecken, Frank Oberzaucher, Christoph Wild, Harald Homberger, Franz–Theo Gottwald, Helge Max Jahns, Georg Müller-Christ, Christine Hunger, Kerstin Kuschick, Berthold Ulsamer, Peter Bourquin, Kirsten Nazarkiewicz, Eva Madelung, Volker Fleing, Birgit Theresa Koch, Thomas Latka, Annegret Chucholowski, Holger Finke, Denis Pijetlovic und andere.

1.Treffen 09-10.12.2014

München, Praxis von Jakob Schneider

Tag 1: World Cafe

Welche Frage ist /welche Fragen sind für mich
in Bezug auf die Aufstellungsarbeit brennend?

Ergebnisse World Café

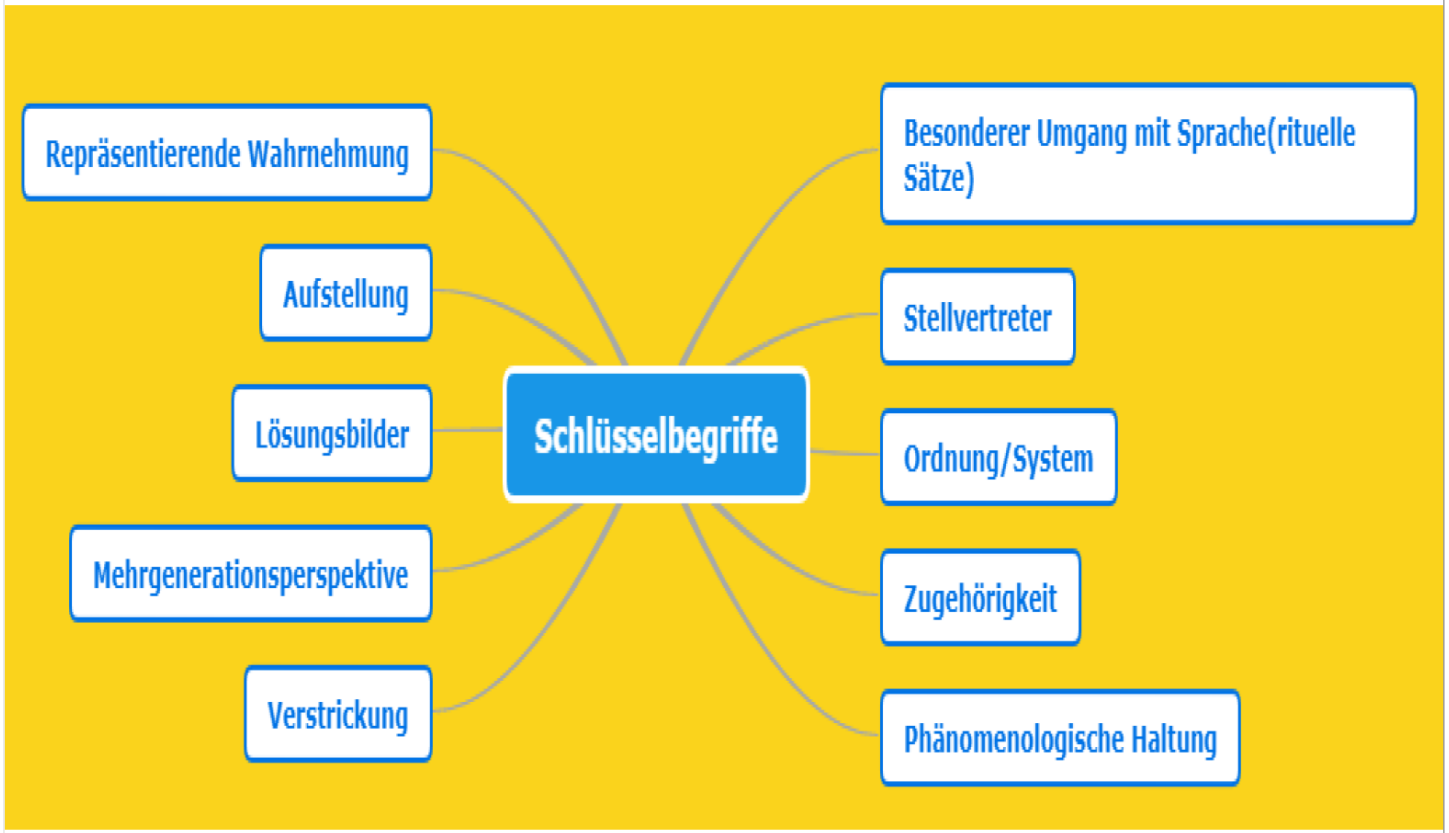
- Beschreibung der Phänomene einer Aufstellung verstehen
- Was ist eine Aufstellung?
- Unterschiede zu anderen Verfahren
- Übertragung der Erkenntnisse in den Alltag
- Phänomenelogisch versus konstruktivistisch
- Welche Annahmen des Aufstellers haben Einfluss auf den Klienten und auf die Gruppe?
- Welche Annahme des Klienten oder der Gruppe haben Einfluss auf den Aufsteller?

Ergebnisse World Café

- Aufarbeiten der eigenen Geschichte
- Auswirkung der "Energie" auf den Klienten
- Wann ist eine Aufstellung eine Aufstellung?
- Wie kommt eine Information von A nach B?
- Gibt es ein Beziehungssinn?
- Was ist repräsentative Wahrnehmung?
- Belastbarkeit der Stellvertreter

Ergebnisse World Café

- Wie beschreiben außenstehende Menschen Aufstellungen?
- Die Wirkfaktoren einer Aufstellung?
- Status des Wissens über Aufstellung?
- Wer ist Hüter dieses Wissens?
- Unterschiede zu anderen Konzepten?
- Die Zukunft der Aufstellungs Arbeit
- Konzept des Gewissens
- Eigene Methodenlehre?


Schlüsselbegriffe
Repräsentierende Wahrnehmung
Aufstellung
Lösungsbilder
Mehrgenerationsperspektive
Verstrickung
Besonderer Umgang mit Sprache(rituelle Sätze)
Stellvertreter
Ordnung/System
Zugehörigkeit
Phänomenologische Haltung

1.Treffen 09-10.12.2014

München, Praxis von Jakob Schneider

Tag 2: Vortrag

"Bewusstsein aus quantenphysikalischer Sicht und die Aufstellungsarbeit"

von

Brigitte und Thomas Görnitz

Unser Selbstverständnis

- Der **Forschungs/Austauschkreis** führt Menschen zusammen, die in Aufstellungen ablaufende Prozesse und dort auftretende Phänomene sorgfältig beobachten und verstehen wollen.
- Zu diesem Zwecke tauschen sie an regelmäßig stattfindenden Gesprächen ihre Erfahrungen aus und klären gemeinsam zentrale Schlüsselbegriffe.
- Der Kreis setzt diese in Bezug zu Konzepten, die entweder das Verfahren der Systemaufstellung selbst fassen oder die durch die Aufstellungsarbeit ans Licht gebrachten Phänomene beschreiben.

Sequenzanalyse des Transkripts einer Aufstellung

Leitung und Moderation:
Frank Oberzaucher (2015) und Kirsten Nazarkiewicz (2017)

- Im Mittelpunkt stand die empirische Analyse einer audiovisuell aufgezeichneten Aufstellung.
- Das Vorgehen orientierte sich den analytischen Maximen der Interaktionsanalyse, d.h. die Analyse folgt dem szenischen Verlauf der ausgewählten Aufstellung.
- Das Vorgehen der Aufstellungsleitung wird rekonstruiert und interpretativ erschlossen.

Sequenzanalyse

Gibt es Muster in der (non)verbalen Kommunikation der Stellvertreter?

- Das Feld wird personenzentriert wahrgenommen
- Im Sprechen wird das Empfinden konstruiert
- Ausdrucksvielfalt nicht nur durch Worte: Gesten, Betonung,
- Sprachduktus, Höhen, Tiefen, Pausen
- Nonverbales im zeitlichen Verlauf... Gesten vor Worten
- Suche nach Orientierung im Feld
- Suche nach Worte, um Wahrnehmung zu beschreiben

Schwerpunkthema im Forschungskreis:

"Reproduktionsmedizin"

(2 Termine)

- Das Thema wurde eingeleitet von Ruth Baumann-Hölzle vom "Institut Dialog Ethik" aus der Schweiz und weitergeführt von Georg Müller-Christ, mit dem von ihm für Forschungsfragen entwickelten Aufstellungsformat

- Ziel dieses Formates ist u.a. Unterschiede zu erkennen, Irritationen bei den Teilnehmenden und Beobachtern zu erzeugen, um daraus ggf. Hypothesen abzuleiten, mit den man weiterdenken und weiterforschen kann.

Erkundungsaufstellung

vorgestellt von Georg Müller-Christ

- "Können wir einen Unterschied im sozialen Gefüge erkennen, ob Menschen natürlich oder von einer Art Reproduktionsmedizin zustande gekommen sind?"
- "Können wir mit Hilfe der Aufstellungsarbeit Antworten finden im Hinblick auf eine ethisch vertretbare Reproduktionsmedizin?"

Erkundungsaufstellung

- **Systemebene**: 4 Pole passend zum gewählten Thema (hier Leben & Tod und Autonomie & Bindung)
- **Beziehungsebene**: 9 Stellvertreter für leibliche Eltern, Samenspender(familie), Leihmutter(familie), Eimutterfamilie), durch künstliche Befruchtung entstandenes Kind, "eingefrorene" potentielle Geschwister
- Verdecktes Format
- Verdeckte Umdefinition der Zeitebene
- Mit vier Kameras begleitet von Helge Max Jahns

Erkundungsaufstellung

Hypothesen zur Reproduktionsmedizin aus der Gruppe

- Die Art der Zeugung ist nicht so einflußreich wie wir vermutet hatten, das Leben sucht sich seinen Weg.
- Bindung ist (nicht nur?) im Lichte der Reproduktionsmedizin eine Herausforderung
- Die künstliche Zeugung ist für das Selbstverständnis von Eltern und Kind irritierend. Es braucht Klarheit um zur Ruhe zukommen
- Alle spüren möglicherweise alle anderen Beteiligten... auch die potentiellen tiefgefrorenen Geschwister!
-

Erkundungsaufstellung Videoaufnahmen

- Das entstandene Filmmaterial sollte eventuell als Lehrvideo, mit Begleittexten über Zielsetzung und Entstehung, herausgegeben werden
- Im Rahmen der Aufstellung kamen einzelne Vertreter in eine sogenannte "Bewegung der Seele"
- Es wurde beschlossen, aufgrund der Nichtvermittelbarkeit der Intensität, das Material nicht zu veröffentlichen

Was ist repräsentative Wahrnehmung?

Das Thema wurde eröffnet mit
einem Vortrag von Franz-Theo Gottwald im Juli 2017

Eröffnungsfrage:

**Wie selbstreflektiert gehen wir mit
den Erkenntnissen aus der Aufstellung um?**

Selbstbeobachtungsbogen der Aufstellungsleitung

3 Fragen

- Wie organisiere ich als Aufstellungsleitung, dass ein Stellvertreter/in in die Repräsentation gelangt und ins Feld kommt?
- Wie gestalte ich als Aufstellungsleitung im Gruppenprozess die Anamese des Falls, nachdem die Fall/geber/innen sich neben mich gesetzt haben?
- Wann und wie beende ich als Aufstellungsleitung eine Aufstellung? Was sind die Kriterien?

Letztes Treffen Juli 2018

- Qualität der Stellvertreter?
- Gibt es reine Resonanz?
- Resonanzprinzip Aufstellungsleiter/Klient/Gruppe
- Was nimmt der Aufstellungsleiter wahr/ kann er wahrnehmen?
- Kommt am Ende das Ergebnis der Annahmen des Leiters?
- Wieviel Intuition braucht die Leitung? Welche Systemgrenzen gibt es? Wer, was gehört alles dazu?
- Wieso werden Menschen in den Stellvertretungen von einem kompletten Ablaufzyklus erfasst?
- Was macht Aufstellung wirksam?

Abschied und Auflösung des Arbeitskreis im Juli 2018

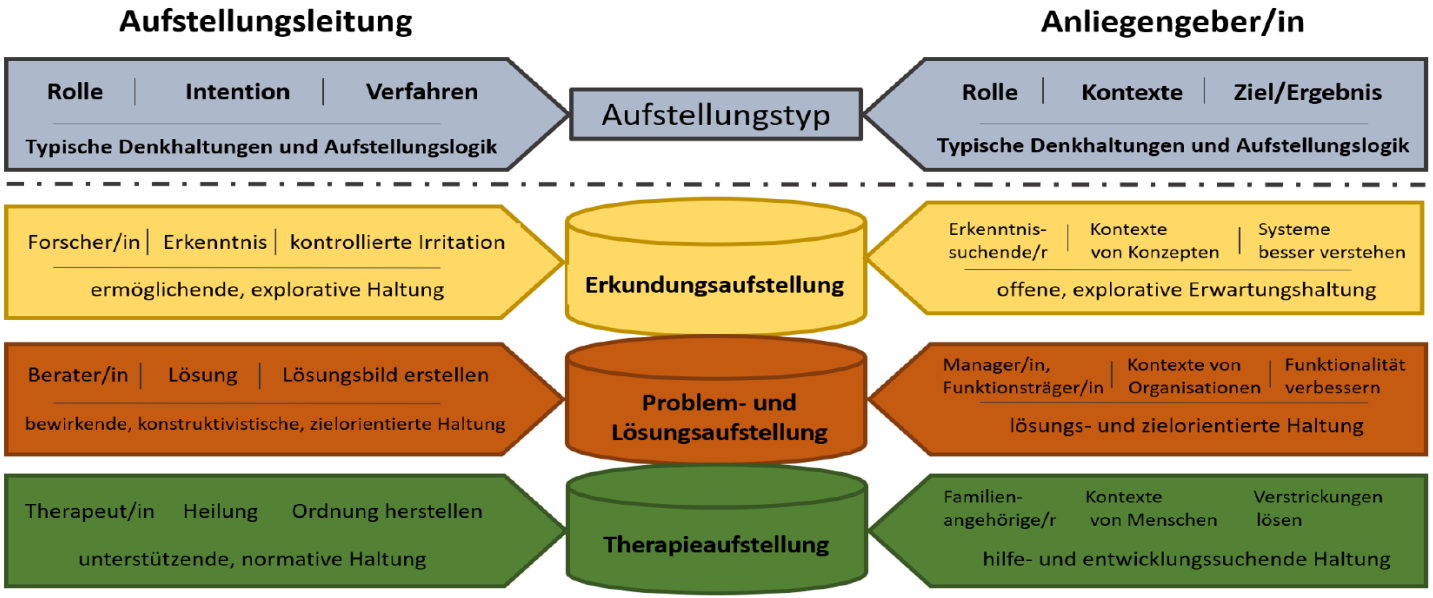
- Gunthard und Jakob möchten aus Altersgründen aufhören
- Claude zieht sich wegen seines Gesundungsprozess zurück
- Die Gruppe löst sich mit großen Dank an die Organisatoren des Kreises und mit großen Dank an allen, die beteiligt waren auf.
- Es war ein Kreis unter Freunden!!
- Forschungsbedürfnis und Umsetzung wurde angedacht und sollte weitergeführt in der DGFS Akademie
- Das Bedürfnis nach Austausch der Praxiserfahrung besteht noch...

Was machen wir eigentlich, wenn wir forschen? Hinweise zur Praktiker/innen-Forschung

Prof. Dr. Georg Müller-Christ

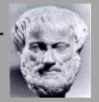
Schneverdingen
22.9.2019

Schema der Aufstellungstypen



Graphik: Denis Pijetlovic, Universität Bremen

Aristoteles-Qualität



Beobachtungs-raum

Tätigkeit:
Beobachten und beschreiben von Unterschieden mit einfachen Häufigkeits-feststellungen
Argumentative Logik

Gütekriterien: Trennungs-schärfe, Relevanz

Beobachter/in ist getrennt von dem zu Beobachtenden

Aufstellungen als Entdeckung von Häufigkeiten, die zu Gesetzmäßigkeiten formuliert werden

Galileo-Qualität

Kausal-raum

Tätigkeit:
Beweisen einer Ursache-Wirkungsbeziehung durch Messung oder Zählung

Formale Logik

Gütekriterien: Objektivität, Reliabilität und Validität

Beobachter/in ist getrennt von dem zu Beobachtenden

Rosa-Qualität

Resonanz-raum

Tätigkeit:
mit der Welt in Beziehung gehen und das Zwischen der Elemente erkunden

Logik des Zwischen

Gütekriterien: Stimmig-keit, Kohärenz, Energie

Beobachter/in und zu Beobachtendes sind miteinander verbunden

Aufstellungen als Erfahrungsraum der Resonanz mit dem zu beobachtendem System

Wissenschaft der 3. Art?

Berufswissenschaft

Forschungstätigkeiten mit den Mitteln des Wissenschaftsapparates

beobachten
beschreiben
experimentieren
messen

analysieren
kategorisieren
interpretieren

erklären
synthetisieren
prognostizieren
gestalten

Rationales, objektivierendes Handeln

Bühnen gemeinsamer Experimente, Erfahrungen und Interpretationen

Laienwissenschaft

beobachten
beschreiben
experimentieren
messen

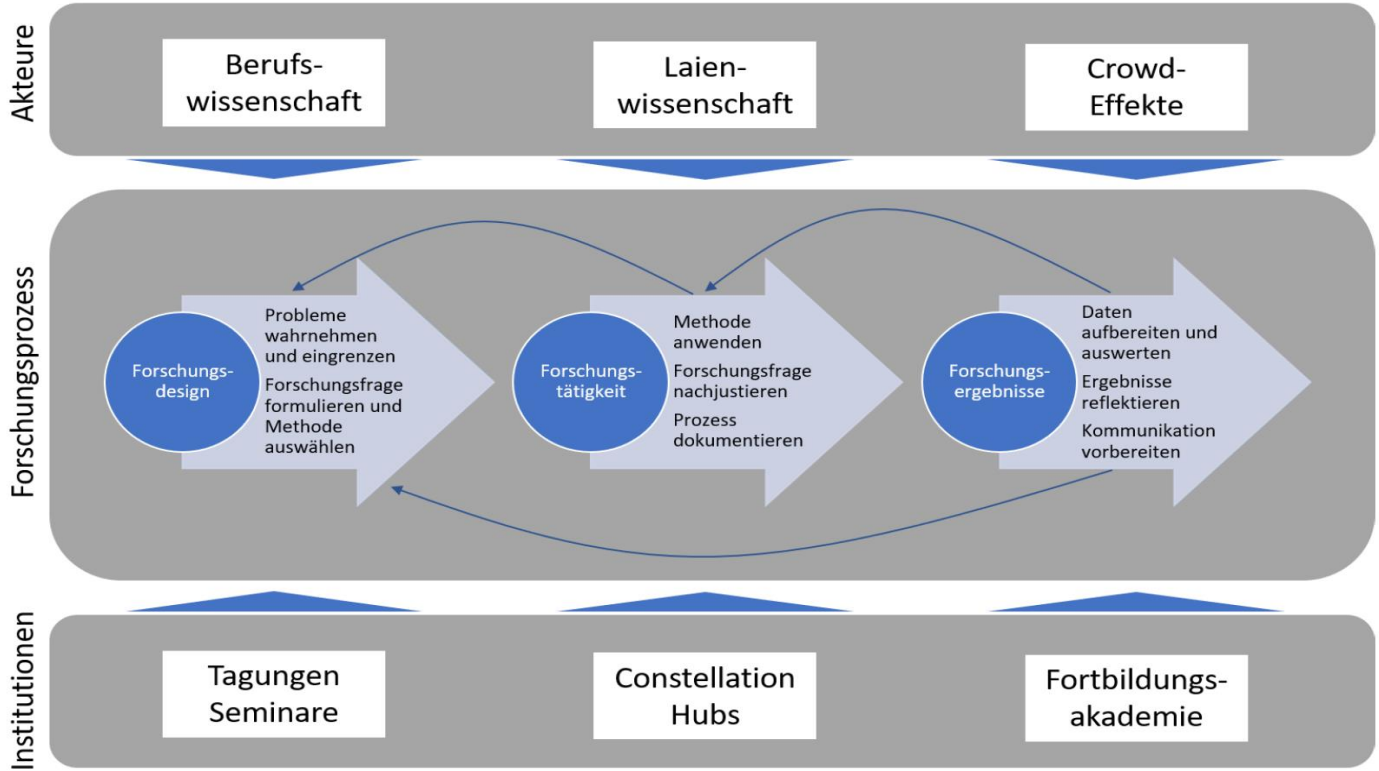
analysieren
kategorisieren
interpretieren

erklären
synthetisieren
prognostizieren
gestalten

Forschungstätigkeiten mit den Mitteln des Alltags

Erfahrungsgeleitetes-subjektivierendes Handeln

Constellation School



Aufstellung als interaktive Konstruktion: Ressourcen, Wirkungen und Strukturen – ein Werkstattbericht - AUSSCHNITT

Hochschule Fulda
University of Applied Sciences

Aufstellung als interaktive Konstruktion: Ressourcen, Wirkungen und Strukturen – ein Werkstattbericht

Vortrag zur Gründung der DGfS Akademie, am 23.9. 2019, Camp Reinsehlen, Schneverdingen
Von Prof. Dr. Kirsten Nazarkiewicz, Holger Finke, Dr. Frank Oberzaucher

Überblick

Hochschule Fulda
University of Applied Sciences

1. Forschungsprojekt, Daten und Methoden
2. Analyse von drei Datenauszügen
3. Übersicht ausgewählte Ergebnisse zur Kommunikation „repräsentierender Wahrnehmung“ am Beispiel der Aufstellungsarbeit
4. Sozialwissenschaftliche theoretische Anschlüsse
5. These

Prof. Dr. Kirsten Nazarkiewicz, Holger Finke, Dr. Frank Oberzaucher

14 **A.-Leiter:** <<leise> zu_sagn; > .hhh <<sich räuspernd> ehem > .hh (-)

15 *SV 1:* *hebt die linke Hand in Brusthöhe und wedelt auf und ab, Handfläche nach oben weisend*

16 **A.-Leiter:** ´wIE: <<schnell> is_die selbstwahrnehmung > von eins;

17 *SV 1:* *hält linke Hand in Brusthöhe, zieht d. Finger ein / macht Faust, = streckt die Finger wieder aus =*

18 **SV 1:** ich hab hERzklopfen,

19 *SV 1:* *wedelt mit der linken Hand in Brusthöhe auf und ab*

20 **A.-Leiter:** hm ´hm

21 **SV 1:** un:d (.) gelegentlich kommen mir kalte schauer,

22 *SV 1:* *bewegt linke Hand vor dem Oberkörper auf und ab (von Hüften bis zur Schulter)...*

23 **A.-Leiter:** hm ´hm

24 **SV 1:** <<leise, lauter werdend> den: rücken rauf und runter >

25 .hhh (.) äah: (-) .hhh (.) un:d_hh (--) äh:m (-)

26 *SV 1:* *👁 > wendet den Kopf hin und her / schaut nach links und rechts in die Runde*

27 ((Schnalzlaut)) .hh (1,5)

28 *SV 1:* *hebt Hände in Brusthöhe, Handflächen nach oben gedreht (Bewegung wie etwas vor sich halten)*

29 <<stimmlos, gepresst, stöhnend ausatmend > mh ja_h >

30 so'n sch' (-) <<stimmlos, ächzend> d' äh_äh_mh > (.)

31 *SV 1:* *deutet mit der linken Hand nach vorn in Richtung SV Pol 2...*

32 <<lauter, prononciert> das gegenüber is wich↑tig, >

33 **A.-Leiter:** hm ´HM

34 **SV 1:** da(s) spür ich is: is gut, .hhh ähm: (-) aber es is ne

35 schwEre da. (.) (das_äh) (.)

36 **A.-Leiter:** hm ´hm

37 **SV 1:** <<stark verschliffen> (aber/auch_vor_allem) >

38 das herzklopfen; (.) <<höher> macht mir zu schaffen, (-)

39 *SV 1:* *hebt d. Arme nach rechts und links weisend, 👁 > schaut nach rechts und links in die Runde...*

40 dIE:_f' > (---) <<ächzend, erstickt> (äh) > da is weniger

41 *SV 1:* *...deutet mit rechter Hand zu SV Pol 3, m. linker zu SV Pol 4, wendet Kopf zwischen ihnen hin u. her*

42 <<prononciert> kontakt, > .hh h

43 **A.-Leiter:** hm ´hm

Kommunikation repräsentierender Wahrnehmung

Hochschule Fulda
University of Applied Sciences

- **Was/wer erhält hier das „Rederecht“ zuerst? :** *„Wie ist die Selbstwahrnehmung von 1?“*
- **Situierung: Räumliche / zeitliche Indexikalität**

  AL: *„wie geht‘s euch **da**?“; „so geht‘s mir **gerade**“, „spontan geht **hier** gar nix“*
- **Multimodaler Ausdruck des Spürens**
  - Primat der nonverbalen Kommunikation **vor** der verbalen Kommunikation
  - Suche nach Worten: Verzögerungen, Re-starts. Reformulierungen
  - Unschärfe- und Vagheitsmarkierungen, Relativierungen: *„komisch“, „so ne SEHNsucht“, „irgendwie“, „eigentlich“ , „ich glaube“*
- **Substantivierung:** Benennen von Abstrakta mit Quasi-Akteursstatus: *„diese Nähe“; „so‘n Klammerreflex“, „in mir gibt’s diesen Impuls“, „es is ne Schwere da“*

Weitere Publikationen zu Systemaufstellungen

Eigene Publikationen zum Thema

Hochschule Fulda
University of Applied Sciences

Nazarkiewicz/Oberzaucher/Finke (Forschungsgruppe)

- 2016: Zweierlei Blick. Vom Nutzen der ethnomethodologischen Konversationsanalyse für die Aufstellungsarbeit. In: Praxis der Systemaufstellung (PdS) – Beiträge zu Lösungen in Familien und Organisationen, Heft 2/2016, S. 151-161.
- 2016: „Und was siehst du da?" – Vom Nutzen der ethnomethodologischen Konversationsanalyse für die Aufstellungsarbeit. Bonusartikel zur Zeitschrift Praxis der Systemaufstellung, inklusive ausführlicher Datenanalysen einer Aufstellung. Download für Abonnent/innen der Zeitschrift unter http://www.praxis-der-systemaufstellung.de/bonusartikel.html.

Nazarkiewicz/Kuschik

- 2015 (Hg.): Handbuch Qualität in der Aufstellungsleitung, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- 2015 (Hg.): Kontext – Zeitschrift für Systemische Therapie und Familientherapie, Heft 2/2015, Themenschwerpunkt „Qualität in der Aufstellungsleitung".

Oberzaucher

- 2016: „Die leere Mitte ist nicht leer", Ein Werkstattgespräch über die Aufstellungsarbeit, In: Praxis der Systemaufstellung, 1/2016 (zus. mit Harald Homberger)
- 2016: Konversationsanalyse und Studies of Work. In: Stephan Habscheid/Andreas Müller/Britta Thörle/Antje Wilton (Hg.): Handbuch Sprache in Organisationen, Bd. 14. Berlin: de Gruyter.
- 2015: „Gut, dann such dir mal jemanden für ... dich" – Räumliche Konfiguration von sozialen Beziehungen am Beispiel von Familien- und Systemaufstellungen. In: Ulrich Dausendschön-Gay/Elisabeth Gülich/Ulrich Kraft (Hg.): Ko-Konstruktion als interaktive Verfahren. Bielefeld: Transcript.
- 2015: „Schaut auf die Bewegung!". Ein ethnografischer Beitrag zur Aufstellungsarbeit. In: Kirsten Nazarkiewicz/Kerstin Kuschik (Hg.), Qualität in der Aufstellungsleitung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

DGfS Akademie
Wissen im Fluss

Von der Idee zum Forschungsprojekt

Studienplanung, -Aufbau und Dokumentation

Dr. Gisa Gerstenberg
DGfS Akademie 2019
Reinsehlen, 24.09.2019

Warum? Was sind unsere Ziele?

„Die Forschung soll mir in der Praxis helfen“
Unser Tun hinterfragen und verbessern → Qualitätssicherung & Lehre
(„objektives Feedback“ – was funktioniert, was nicht? „Evidence based Therapy“)

„Ich möchte eine klare, rationale Erklärung WARUM und WIE und DAS Aufstellungsarbeit funktioniert“
(für mich / für Klienten)

Außenwirkung / Anerkennung
Beweisen, dass Aufstellung wirkt → gesellschaftlich anerkannte Therapie
Vision: Krankenkassen zahlen Aufstellung!

Bereiche von Wissenschaft

Interior/Innen „subjektiv“
Geistes- und Humanwissenschaften

Exterior/Aussen „objektiv“
Naturwissenschaften

individuell

kollektiv

Ich

Es

Selbst und Bewusstsein

Hirn und Organismus

Wir

Sie

Kultur und Weltsicht

Soziale Systeme und Umwelt

Freud C. G. Jung Piaget Aurobindo Plotinus Gautama Buddha	B. F. Skinner John Watson John Locke Empiricism Behaviorism Physics, biology, neurology, etc.
I	it
we	its
Thomas Kuhn Wilhelm Dilthey Jean Gebser Max Weber Hans-Georg Gadamer	Systems Theory Talcott Parsons Auguste Comte Karl Marx Gerhard Lenski Ecological Web of Life

Figure 3-6. Some Representative Theorists in Each Quadrant

Ken Wilber, A theory of everything, p43, p51 ff

Konkret Beginnen: Exposé / Synopsis
Zusammenfassung des Forschungsvorhabens

1	**Verantwortlicher (Sponsor)** **Untersuchungsleiter (Investigator)**	*(Der „Kopf“ hinter dem Vorhaben) Name und volle Kontaktdaten* *(Verantwortlich für die Durchführung) Name und volle Kontaktdaten*
2	**Studien Titel:**	*Vollständiger, aussagekräftiger Titel* *(ev. mit beschreibender Sub-Überschrift)*
3	**Kurztitel (Study ID):**	
4	**Registrierung:**	*Falls Studie bereits bei einer Behörde registriert ist:* *Name des Registers und Registrierungsnummer mit Datum*
5	**Begründung für die Studie und Hintergrund:**	*Warum ist es sinnvoll in diesem Bereich zu forschen?* ***Welche (Forschungs-) Frage steht hinter der Studie**, und welchen Gewinn können wir für Patienten/Klienten erwarten?* *(das „WARUM“)*
6	**Forschungsziel(e) / Schwerpunkt(e) / „Objective(s)“:**	*Das **Forschungsziel** liefert die Antworten auf die Forschungsfrage. Die “Objectives” unterteilen das Forschungsziel in messbare Teile und behandeln jeden Teil einzeln.* *Kurze Beschreibung des Hauptziels (primary objective) und der wichtigsten weiteren Ziele (secondary objectives).* *(Das „WAS“ aufgeteilt und nach Wichtigkeit sortiert)*

7	**Outcome(s):**	*Die konkrete Mess-Methode für jedes einzelne der oben genannten Ziele / „objectives“.* *(Das “WIE”)*
8	**Studien Design:**	*Design Charakteristika wie z.B.: offene Studie, randomisiert, Kontrollgruppe mit Placebo oder Vergleichts-Behandlung, „cross-over“, reine Beobachtung ohne spezifische Intervention etc.* *(WIE ist die Studie aufgebaut?)*
9	**Einschluss- und Ausschluss Kriterien:**	*Kurze Beschreibung der geplanten Studien-Population, die wichtigsten Ein- und Ausschlusskriterien. (z.B. Einschluss: Alter über 18, Diagnose einer Depression, Ausschluss: Akute Suizidgefährdung, weitere Psychiatrische Erkrankungen, lebensbedrohliche Onkologische Erkrankungen etc.)* *(WER wird untersucht?)*
10	**Studien Maßnahmen / Intervention:**	*Beschreibung der studienspezifischen Interventionen (Methodik, Prozesse etc.)* *(WAS soll WANN gemacht werden?)*
11	**Kontroll-Intervention (falls geplant):**	*Beschreibung der Intervention für die Kontrollgruppe* *(Referenz-Therapie, aktive Therapie oder Placebo-Kontrolle)*
12	**Anzahl der Teilnehmer mit Begründung:**	*Antizipierte Anzahl der Studienteilnehmer für die gesamt-Studie (Gesamt Anzahl und Anzahl pro Behandlungsgruppe. Falls geplant für jeden Studien-Standort einzeln. Begründung für die Anzahl oder statistische Power-Analyse)*
13	**Daten Analyse / Statistischer Plan:**	*Kurze Beschreibung der geplanten Analyse Methoden (zB des statistischen Planes).*
14	**Studien Plan:**	*Monat und Jahr des Beginns (erster Patient Screening)* *Monat und Jahr des Studienabschlusses des letzten Patienten*
15	**Studien Dauer:**	*Erwartete Studien Dauer (vom Screening Beginn des ersten Patienten bis Studienabschluss des letzten Patienten)*
16	**GCP Statement:**	Diese Studie wird in Übereinstimmung mit dem Studienprotokoll, der aktuellen Version der Erklärung von Helsinki, der ICH-GCP oder ISO EN 14155 (soweit zutreffend) und aller zutreffenden nationalen und regulatorischen Vorschriften durchgeführt.

Konkret Beginnen: mögliche Schritte

Nachtrag

1. Festlegen in welchem weiter gefassten Bereich ich/wir forschen möchte/n (zB „Aufstellung und verlorener Zwilling“)

   in Reinsehlen erreicht ☺

2. Finden der konkreten Forschungsfrage und Eingrenzen der Thematik

   Mögliche sinnvolle Schritte:

   1. Gruppendiskussion
   2. Durchsicht von alten Fällen zur Inspiration und Erhärtung von Vermutungen:
      Gibt es etwas Auffälliges? Gibt es Gemeinsamkeiten? (in der Anamnese / hypothetischen Ursache der Probleme oder umgekehrt der vermuteten Auswirkung der Problematik, offene Fragen, Effektivität der Therapie etc. Ausserdem: wieviele solche Fälle habe ich eigentlich pro Jahr?)
   3. Literaturrecherche (was haben Andere hier schon gemacht? Was sind „übliche“ bzw. gute (!) Ansätze bei einem solchen Problem / was ist die zZt empfohlene Therapie bei diesem Problem / gibt es Studien mit denen ich meine Patienten/Klienten oder meine zukünftige Studie vergleichen könnte?
   4. Die vorigen Schritte zusammentragen und
      a. möglicherweise lässt sich bereits hier eine Zusammenfassung der bisher erreichten Ergebnisse formulieren, die publiziert werden könnte (oder bei der nächsten Akademie vorgetragen werden) und damit auch für Kollegen von Nutzen sein kann
         = Ergebnis 1
      b. daraus noch einmal eine engere Thematik und Fragestellung für eine „prospektive“ (also vorausschauende) Untersuchung konkretisieren
         (zB: „macht es einen Unterschied im Therapieansatz und/oder im Therapieerfolg wenn belegt ist, dass der Klient wirklich einen Zwilling verloren hat?“)
         = Bilden einer Grundlage für Forschung, die auf konkrete Fälle aufbaut und damit gut fundiert ist

ⓘ Ein Bogen für Falldokumentation ist in Vorbereitung und wird in Kürze zur Verfügung gestellt

Konkret Beginnen: mögliche Schritte

Nachtrag

3. Ausbauen der konkreten Forschungsfrage (aufbauend auf 4. b.) :

   Die engere, konkrete Thematik zum Forschungsvorhaben ausbauen:
   - Unterstützung bietet das Dokument „Exposé / Synopsis“ (siehe Dia 8 und 9) dem man beim Aufbau des Studienprotokolls folgen kann.
   - Klärung, welche Art der Forschung für dieses Vorhaben geeignet ist (Vergleiche auch Dia 4: z.B. „subjektiv-Geisteswissenschaftlich“ / “qualitativ“ oder „objektiv-Naturwissenschaftlich“ / “quantitativ“?)
   - Methodik / Zeitrahmen / Anzahl der teilnehmenden Studien-Orte / Ziele etc. festlegen

5. Erstellen der weiteren benötigten Dokumente, zB Einverständniserklärung und Patienteninformation, ev. Registrierung

4. Durchführung der Studie

5. Auswertung, Diskussion in der Forschungsgruppe und ev. mit Experten,
   Einordnen der Ergebnisse und Schlussfolgerungen in den therapeutischen und wissenschaftlichen Kontext,
   Publikation und/oder Präsentation (zB bei der Akademie, auf der DGfS homepage etc.)

wird in Kürze elektronisch zur Verfügung gestellt

Bedenken – Be-denken…

- Subjektive, innere Arbeit → „objektive“ Wissenschaft
- Klienten suchen ev. explizit einen therapeutischen Raum außerhalb der „Schulmedizin“
- Verallgemeinerbarkeit, Übertragbarkeit der Ergebnisse Heilkunst, unterschiedliche Klientel, Persönlichkeitsstruktur, Ausbildung, Titel und Herangehensweise des Therapeuten (zB rational vs. emotional)

DGfS-Akademie

Train the Trainer

Organisationsaufstellungen II
mit Friedrich Assländer und Michael Wingenfeld

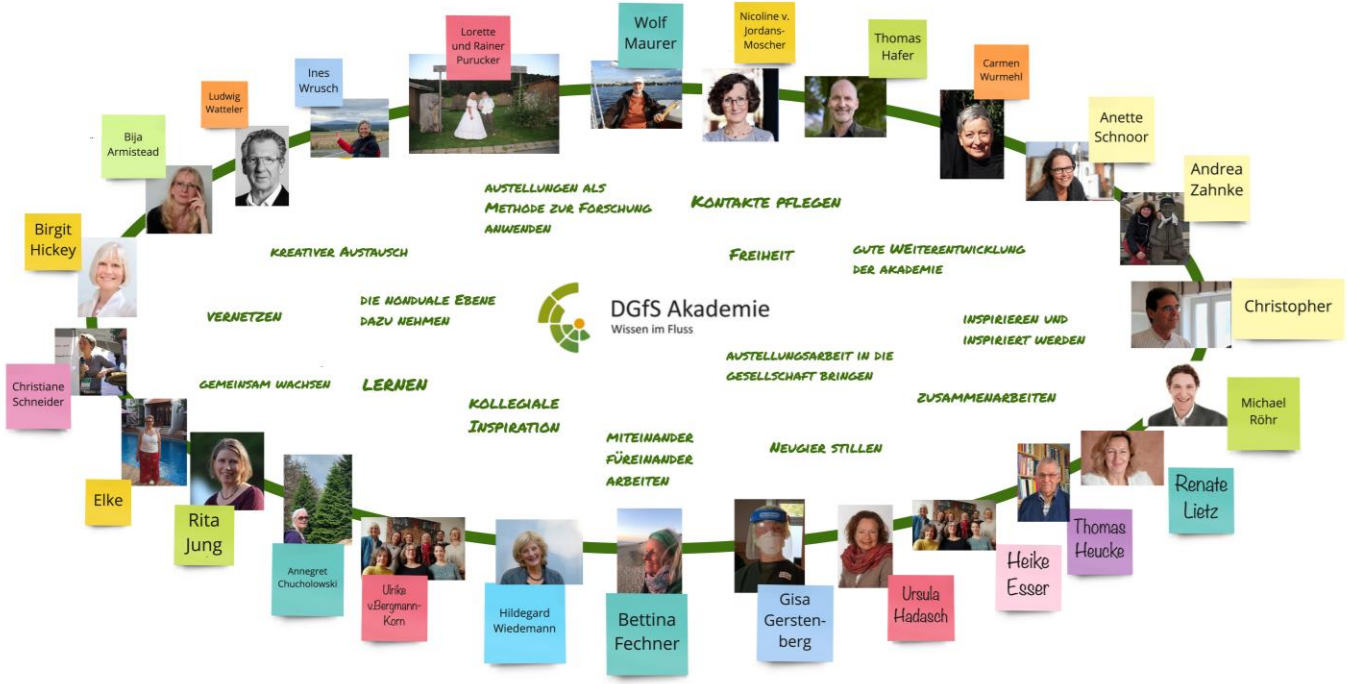
Schon Im März 2020 haben Friedrich und Michael Ihre Erfahrungen aus über 25 Jahren den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Nun gibt es vom 02.-04.11.20 eine Fortsetzung dieser Erfahrungsweitergabe. **Das Seminar kann völlig unabhängig vom 1. Modul gebucht werden. Es gibt noch wenige freie Plätze, die gerne in der Reihenfolge der Anmeldungen gebucht werden können.**

Anmeldungen können hier heruntergeladen werden. Für weitere Fragen stehen wir in der Geschäftsstelle gerne zur Verfügung.

Volker Fleïng

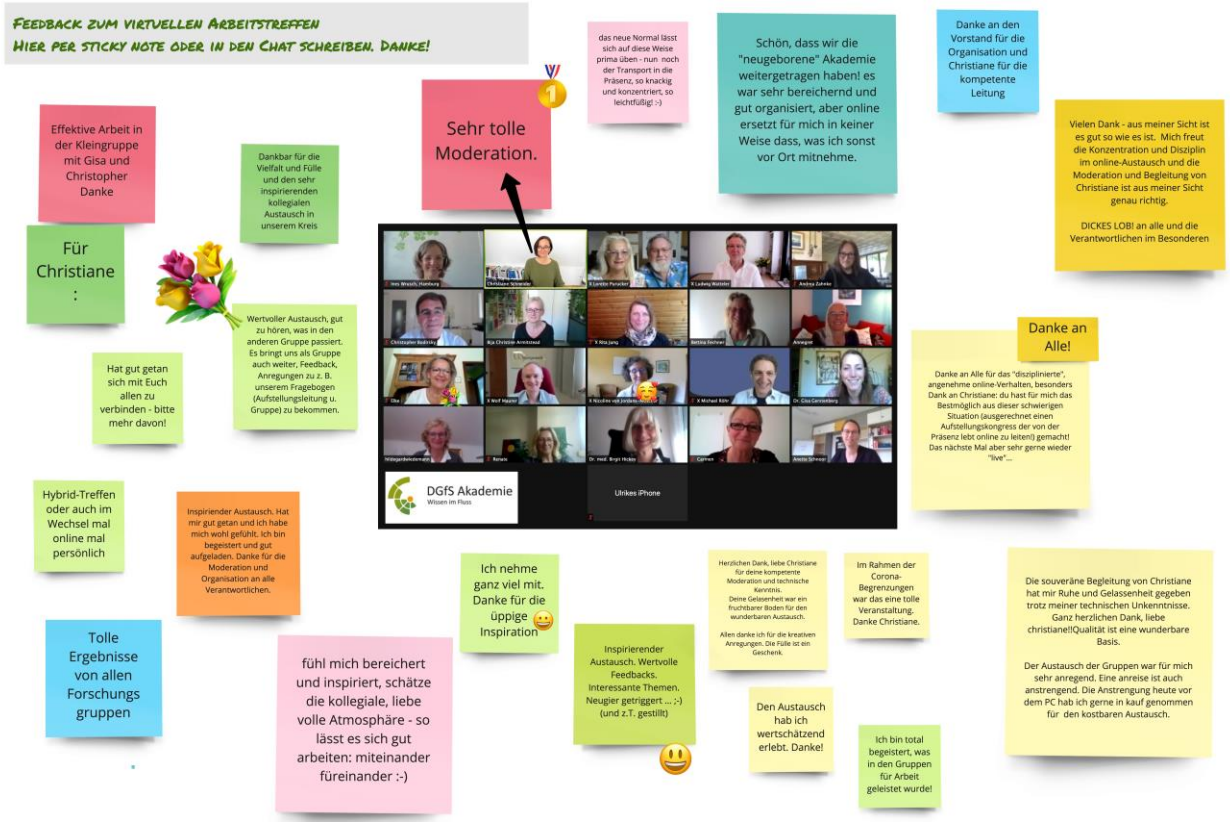
2. DGfS Akademie Reinsehlen online 13. – 14. September 2020

Organisation Bettina Fechner
Moderation Christiane Schneider, groupmind



2. DGfS Akademie Reinsehlen online 13. – 14. September 2020

Organisation Bettina Fechner
Moderation Christiane Schneider, groupmind



Vorstellung der einzelnen Forschungsgruppen

- 1. Aufstellungsleitung und Gruppe
- 2. Systemische Arbeit und Gesundheit
- 3. Aufstellungsarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit
- 4. Verlorener Zwilling

Forschungskreis
Aufstellungsleitung und Gruppe

Rita Jung

Wolf Maurer

Michael Röhr

Nicoline von Jordans-Moscher

Klaus Ingbert Wagner

Lorette Purucker

Ludwig Watteler

Rainer Purucker

Unsere Forschungsanliegen

- Wirkungen von Haltung, Impulsen und Interventionen der Leitung
  - auf die Gruppe
  - auf die Aufstellung
- Hypothesen
  - Bildung von Hypothesen (was, wie, wann, warum)
  - Umsetzung und Wirkung in der Aufstellung
  - Hypothesensammlung
- Selbstreflexion

Unsere bisherigen Treffen

- Gemeinsame Entwicklung eines Fragebogens
  - als laufender Prozess in der Gruppe
  - Wie können wir unser Forschungsanliegen gut greifen?
- Online Aufstellungen im gemeinsamen Kreis
  - Auswertung und Reflexion entlang unserer Fragestellung mit Hilfe der Video-Aufzeichnung

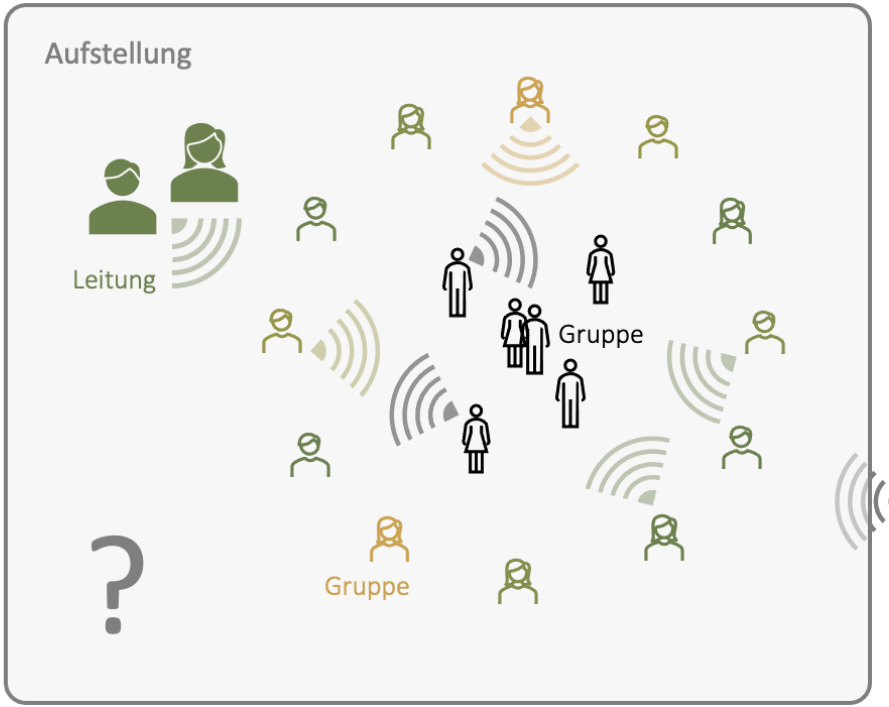
Unsere Vision für Camp Reinsehlen 2021: **Parallelaufstellung**

- Ein Anliegen - drei Leitungen

- Drei separate Aufstellungen zeitlich parallel
  - in verschiedenen Räumen
  - Video dokumentiert

- Und dann schauen wir mal, was sich entwickelt …

Die übergeordnete Frage



Wie beeinflussen Aufstellungsleitung und Aufstellungsgruppenfeld die Aufstellung?

Viele Fragen – ein Katalog

Welche Fragen
habe ich passend zu
diesem Fokus?

Unser Fragenkatalog

Unser Fragebogen

1 Anliegen

4 Gruppe

2 Gewählte Ansätze & Methoden

3 Haltung

5 Rahmen

6 Hypothesen & Leitung

7 Retrospektive

Unser Fragebogen Auszüge

3 Haltung

3 Haltung

a) Wie war Ihre persönliche Befindlichkeit als Aufstellungsleitung (Ihre "Tagesform")?

...

b) Haben Sie bezogen auf diese Aufstellung an sich selbst eine bestimmte oder besondere Haltung wahrgenommen und wenn ja, welche?

...

Unser Fragebogen Auszüge

3 Haltung

3 Haltung

a) Wie war Ihre persönliche Befindlichkeit als Aufstellungsleitung (Ihre "Tagesform")?

...

b) Haben Sie bezogen auf diese Aufstellung an sich selbst eine bestimmte oder besondere Haltung wahrgenommen und wenn ja, welche?

...

Unser Fragebogen Auszüge

3 Haltung

3 Haltung

a) Wie war Ihre persönliche Befindlichkeit als Aufstellungsleitung (Ihre "Tagesform")?

...

b) Haben Sie bezogen auf diese Aufstellung an sich selbst eine bestimmte oder besondere Haltung wahrgenommen und wenn ja, welche?

...

Unsere Wünsche an Euch

- Der Fragenbogen kommt per Mail nach Uslar
- Bitte fülle ihn für 1-2 (gerne auch mehr) Aufstellungen exemplarisch aus:
    - kann / konnte ich die Fragen gut beantworten
    - ist mir zu allen Fragen etwas eingefallen
    - Wir freuen uns auch über teilweise ausgefüllte Fragebögen
    - selbstverständlich keinerlei vertrauliche Klienten-Informationen
- Bitte schicke uns Deine Rückmeldungen an wolf.maurer@systemaufstellung.com

Vielen Dank!

Forschungsgruppe Gesundheit/ Genogrammarbeit

DGfS Akademie
Wissen im Fluss

FORSCHUNGSGRUPPE

„Systemische Arbeit und Gesundheit“

Selbstverständnis

Teilnehmer: Ulrike von Bergmann-Korn, Prof. Dr. med. Fabrice Berna, Annegret Chucholowski, Dr. med. Heike Esser, Bettina Fechner, Dr. med. Gisa Gerstenberg, Dr. med. Thomas Heucke, Dr. med. Birgit Hickey, Dr. Karin Huber, Renate Lietz, Hildegard Wiedemann, Jessika Wohlfeil

Leitung: Dr. med. Gisa Gerstenberg

Wir verstehen uns als eine Arbeitsgruppe, die das Thema Gesundheit in das Zentrum ihres Tuns stellt.
Unsere Methoden begründen sich in der therapeutischen systemischen Arbeit, ergänzt um Alles, was diese befruchten und erweitern kann.

Unser Austausch beinhaltet u.A. **Intervision**, Vorstellen von Fallbeispielen, Vorträge, Vorführung von Techniken, Brainstorming und Diskussionsrunden sowie das Ziel von gemeinsamer **Fortbildung**

Aufbauend auf diese Grundlagen ist ein Ziel, konkrete **Forschung** an therapierelevanten Themen zu entwickeln und durchzuführen.

Wir betrachten unseren Austausch als ein Geben und Nehmen, in das jeder seine Stärken, Fähigkeiten und Interessen zum Nutzen Aller, und damit auch unserer Patienten, aktiv einbringt.

Voraussetzungen für die Mitgliedschaft in der Gruppe „Gesundheit“:

- Abgeschlossene therapeutische Ausbildung (Ärzte, Psychologen, Heilpraktiker / Berufsgruppe, die in Deutschland die Erlaubnis zur Ausübung eines therapeutischen Berufs hat.)
- Ausbildung in und Arbeit mit Systemischen Ansätzen / Aufstellung
- Regelmäßige und aktive Teilnahme
- Bereitschaft, regelmäßig Themen einzubringen, Vorträge zu halten oder Aufstellungen oder andere (therapeutische) Interventionen zu leiten
- Anmeldung über die Gruppenleiterin Gisa Gerstenberg (Kontaktdaten anbei)

Neue Mitglieder werden zunächst einmal als „Gast“ eingeladen, stellen sich bei einem zweiten Treffen mit einem Beitrag vor und werden anschließend ***nach Zustimmung der Anwesenden*** in die Gruppe aufgenommen.

Treffen:

- Frequenz: generell 2x / Jahr
- Termin und Dauer: Grundsätzlich jeweils für 1,5 Arbeitstage direkt vor den DGfS Treffen in Uslar / Camp Reinsehlen (also vor dem 3. Sonntag im März und vor dem 2. Sonntag im September)
- Ort: TBD (To be determined/decided) – Entweder direkt am Veranstaltungsort oder bei einem Teilnehmer.
  (Im Fall des Herbst-Treffens, zB bei GG in Stellichte bei Walsrode (Bahnstation), von wo aus es mit dem Auto ca. 40min nach Camp Reinsehlen ist.)
- Ergänzung: da Uslar nur alle 2 Jahre stattfindet, bietet der März Termin die Möglichkeit im 2-Jahres-Rhythmus zu wechseln, wo wir uns treffen möchten

Kontakt:

Dr. med. Gisa Gerstenberg
Stellichte 85
29664 Walsrode

Mobil: 015121968779
gisa.gerstenberg@web.de

Forschungsgruppe Gesundheit/ Genogrammarbeit

Uhrzeit	Element	Organisator
Samstag 01.02.2020		
9:00-9:30	Gruppendiskussion: Wrap-up des Vortages, ev. Agenda-anpassungen für den Tag	Gisa Gerstenberg
9:30-12:00	familienbiografische Genogrammarbeit und Aufstellung: Bericht aus eigener Praxis / Erfahrungs-Austausch / Diskussion und erste Schritte zu einem Forschungsentwurf	Thomas Heucke / Birgit Hickey / (Gisa Gerstenberg)
9:30-10:30	Genogrammarbeit - Vortrag	Birgit Hickey
10:30-11:00	~ *Pause* ~	
11:00-12:00	Genogrammarbeit : Praktische Anwendung ???	Birgit / Thomas (?)
12:00-13:00	„Forschungsworkshop": Forschungsmethodik / konkrete Unterstützung bei Vorhaben / Fragen zu Studienaufbau und Durchführung etc. *(Programmpunkt entfällt falls kein Bedarf)*	Gisa Gerstenberg
13:00-14:00	~ *Mittagessen* ~	Catering org. Renate Lietz
14:00-16:00	**Aufstellungen bei körperlichen und/oder seelischen Erkrankungen – Organaufstellung, Symptomaufstellung, Zelluläre Aufstellungen**	Bettina F / Ulrike vBK / Gisa G (?)
	Erfahrungs-Austausch	Bettina Fechner
	Aufstellungsarbeit und Trauma: Aufstellung bei PTSD und Möglichkeiten von Kombination der Aufstellungsarbeit mit weiteren therapeutischen Ansätzen Der Faktor Zeit bei der Auflösung von Trauma-Dissoziation	Bettina Fechner Ulrike vBK
	Symptomgekoppelte Themen Welchen Einfluss haben der Zeitpunkt, der Ort, die Person, für die Lösung? Ordnungen des Schauens und die Kraft eines Prozesses	Ulrike von Bergman Korn
	Brainstorming: Welche Erkrankungen eignen sich besonders für Aufstellung? Welche Patienten profitieren am meisten? Welche Fragen sind therapeutisch aktuell und könnten von uns in Studien beantwortet werden? Welche Krankheitsbilder sehen wir außerdem häufig genug, dass eine Forschung in diesem Bereich vielversprechend erscheint?	Gisa Gerstenberg
16:00-16:30	~ *Pause* ~	
16:30-17:00	Ausblick und Ende	Gisa Gerstenberg

Dr. med. Gisa Gerstenberg
Stellichte 85
29664 Walsrode

gisa.gerstenberg@web.de
Mobil: 015121968779
Festnetz: 051682289942

Version 20.01.2020

Weitere gesammelte Anliegen:

Erfahrungs-Austausch zu folgenden Themen:

- Wieviele Aufstellungen/ systemische Einzelarbeit hat es jeweils gebraucht um best. Krankheiten zu lindern, verbessern, zu heilen ?
- Verbindung von Aufstellungsarbeit und **Traumatherapie** (Austausch über verschiedene Methoden)
- Erfahrungen mit Aufstellungen bei posttraumatischen Belastungsstörungen
- Austausch und Forschung zu bestimmten **Krankheits-Themen**: Aufstellungen bei Bluthochdruck, Colitis Ulcerosa, etc.

(Bettina Fechner)

Körperaufstellungen: zellulären-, Organ-, und Symptomaufstellungen hinsichtlich folgender Fragen beleuchten:

1. - Wie viele Themen, die an ein Symptom gekoppelt sind, können heute (im Gegensatz zu früher schon bearbeitet werden).-Geschwindigkeit

2. - Welchen Einfluss haben der Zeitpunkt, der Ort, die Person, für die Lösung?

3. - wenn es um Auflösung von Dissoziation im Traumageschehen geht: wann braucht es den Faktor Zeit mehr, wann geht's fast nur durchs Anschauen?

4.- Wenn es eine Art und Weise des Schauens gibt mit einer eigenen Ordnung, die entscheidet, ob ein Prozess Kraft hat, oder nicht, wie kann ich diese Art des Schauens verdeutlichen.

(Ulrike von Bergman Korn)

Wirkung des Stellens - allgemeine **Tools** entwickeln zur Beschreibung unserer Arbeit und deren heilvoller Wirkung

(Hildegard Wiedemann)

Ausblick:

Wegen Abwesenheit auf ein nächstes Mal vertagt:

- **Hormonaufstellung** - Jessika Wohlfeil
- **Märchenaufstellung**: Erste Studienentwürfe für eine Pilotstudie - Hildegard Wiedemann und Gisa Gerstenberg

Dr. med. Gisa Gerstenberg
Stellichte 85
29664 Walsrode

gisa.gerstenberg@web.de
Mobil: 015121968779
Festnetz: 051682289942

Version 20.01.2020

Forschungsgruppe Gesundheit/ Genogrammarbeit

- Entscheidungen werden grundsätzlich entweder per „doodle" getroffen oder von den beim Treffen Anwesenden.
- Kernpunkte eines Treffens werden im Anschluss von GG per „minutes" zirkuliert. Das Zirkulieren von Inhalten, Dias oder Arbeitsmaterial obliegt den einzelnen Themenverantwortlichen (copyright etc).
- Wir wollen ein schriftliches Selbstverständnis entwickeln, das darlegt wie wir arbeiten wollen und was wir von Mitgliedern und zukünftigen Mitgliedern erwarten. Die Schritte hierzu:
  1. GG wird die bereits beim Treffen diskutierten Ideen zusammenfassen
  2. Birgit Hickey wird die Selbstverständniserklärung der Gruppe „Gesundheit" der DGfS-Regionalgruppe/NRW, die sie 2002 gegründet hatte, als Idee / Grundlage zur Verfügung stellen
  3. GG fasst das Gesammelte zusammen und gibt es als Entwurf zur Diskussion und Ergänzung (als Word-dokument) in die Runde
  4. Alle sind eingeladen Input zu geben. Das Selbstverständnis wird von der Gruppe unterzeichnet/ formell verabschiedet.

Punkt 2:

Repräsentative Wahrnehmungen – ein Forschungsansatz

Präsentation, Diskussion, praktische Aufstellung und Exploration der Thematik

Fabrice Berna

Der von FB ausgearbeitete Forschungsansatz wurde vorgestellt, diskutiert und der Forschungsfrage entsprechend aufgestellt. Eine vorläufige Auswertung ergab wenig Hinweise auf eine klare Repräsentative Wahrnehmung. In der Diskussion wurden folgende Fragen aufgeworfen:

1. Überlappen sich die Emotionen zu stark, oder steht zB Eine hinter der Anderen? (z.B. hinter einer Wut steht die Angst). Hinweise darauf lieferte die Wahrnehmung der aufgestellten Teilnehmer, dass erst eine Emotion da war und sich dann in eine andere wandelte.
2. Liegt die wenig deutliche Aussage daran, dass wir allgemeine Emotionen (Trauer, Angst, Wut) anstatt persönlicher Emotionen eines Anliegengebers aufstellen? / Zu abstrakt?
3. Fehlt der Referenzpunkt?
4. Fehlt die Interaktion zwischen den Aufgestellten?
5. Sollte man, in Anlehnung an Kibed, die Veränderung messen? Also z.B. auf der „leeren Position A" stehen und dann wird erst der Zettel mit einer der Emotionen drunter geschoben.

Einige dieser Fragen wurden im Folgenden in Kurz-Aufstellungen überprüft:
Zu 1. wurde statt der Emotionen „Feuer", „Wasser", „Luft" und „Erde" aufgestellt.
Zu 2. wurde „Meine Wut", „Meine Angst" etc. aufgestellt
Zu 3. wurde FB als Anliegengeber der Forschungsfrage in die Mitte gestellt.

Eine Analyse der Ergebnisse wird von FB ausgeführt.

Spontan wurde eine Satz-Aufstellung zu dieser Forschungsfrage von BF eingebracht

(BF:) Auf Impuls von BF stellten wir einen Anliegensatz mit einzelnen Worten (nach der Methode von Franz Ruppert). UBK: Jedes Wort eines Anliegen- Satzes hat einen eigenen Stellvertreter-Platz. Das Thema kommt dadurch zu überraschend kraftvollen Lösungen.
UBL, AC, GG, FB und weitere (?) stellten sich auf die einzenen Wort-Stellvertreter.

(BF:)

Wie – Format - können wir die repräsentative Wahrnehmung wissenschaftlich beweisen ?

Eindeutige Rückmeldung von allen war:

Dr.med. Gisa Gerstenberg
Stellichte 85
29664 Walsrode

gisa.gerstenberg@web.de
Mobil: 015121968779
Festnetz: 05168228899

TRANSMISSION TRANSGÉNÉRATIONNELLE

Héritons-nous aussi de contenus symboliques ?

Le psychiatre Fabrice Berna cherche à comprendre comment soigner les possibles conséquences transgénérationnelles de traumatismes familiaux.

AURÉLIE FAESCH-DESPONT

L'idée selon laquelle nos ancêtres pourraient avoir une influence sur notre vie est largement présente dans le discours populaire. Et les récentes recherches en génétique et en épigénétique semblent venir valider ces croyances. Du moins en apparence. Mais si la biologie n'expliquait pas tout? Avec les représentations systémiques transgénérationnelles, Fabrice Berna, professeur de psychiatrie aux Hôpitaux universitaires de Strasbourg (HUS) et chercheur à l'Institut national français de la santé et de la recherche médicale (Inserm), s'intéresse à la transmission des contenus symboliques de traumatismes familiaux passés.

L'épigénétique éclaire certains mécanismes de transmission de conditions pathologiques d'une génération à une autre. Explique-t-elle tout ?

À ma connaissance, non. Les recherches en épigénétique ont par exemple montré (chez l'animal, essentiellement) qu'un stress acquis au cours de la vie d'un individu pouvait se transmettre à sa descendance sous la forme d'une vulnérabilité et ce, sur plusieurs générations. Il s'agit là des stigmates biologiques consécutifs à un traumatisme familial. Les approches transgénérationnelles auxquelles je m'intéresse portent sur d'autres éléments hérités des générations précédentes: des schémas de pensée familiaux ou des secrets de famille, par exemple. Celles-ci permettent de questionner les contenus symboliques issus de traumatismes qui ont marqué la famille (des membres exclus, victimes d'un crime ou marqués par un destin tragique). L'analyse de l'histoire familiale peut révéler des répétitions inconscientes de schémas dysfonctionnels ou de troubles psychologiques. Ils semblent relier plusieurs membres d'un système familial qui, parfois, ne se sont même jamais rencontrés. Le psychiatre Ivan Boszormenyi-Nagy parlait de « loyautés invisibles ».

Comment ces deux modes de transmission, l'un biologique et l'autre psychologique, s'articulent-ils entre eux ?

Ils sont certainement complémentaires, mais ne sont pas équivalents. Et nous ignorons aujourd'hui comment ils interagissent. La transmission transgénérationnelle de contenus symboliques repose sur des modèles psychologiques, mais relève d'une hypothèse. Elle n'a pas été validée scientifiquement. D'ailleurs, je ne pense pas qu'elle pourra l'être un jour. La transmission biologique, au contraire, repose sur des travaux scientifiques très convaincants, qui ne disent toutefois rien des éléments symboliques qui sont transmis. Mais personne ne proposera une thérapie génique à un patient qui souffre d'une reproduction de schémas familiaux! Nous avons donc besoin d'un autre modèle, d'ordre psychologique, pour penser ce type de transmission. Et c'est ça qui m'intéresse en tant que thérapeute. Les représentations systémiques transgénérationnelles permettent de répondre à ce type de demandes. Je pratique toutefois cette méthode avec beaucoup de recul, et avec curiosité.

Aufstellungen zu Märchen, Hildegard Wiedemann

Hildegard Wiedemann – Gartenstr.27c – 84405 Dorfen – Praxis für systemische Aufstellungen

Seminar mit Aufstellungen zum Märchen:

Rotkäppchen – am12.2.2020 in Wenningsen

Anfangsbuchstaben des Namens der TeilnehmerIn: _____

1. Fragen zur Motivation der Teilnahme an diesem Seminar
Bitte antworten mit einem x hinter ja, nein oder weiß nicht

1.1 Welches Anliegen/Thema bringst du mit?

_____

1.2 Geht es dir um Erfahrungen und Erkenntnisse auf der Ebene deiner Biografie?

Ja _____ Nein _____ Weiß nicht _____

1.3 Geht es dir um Erfahrungen und Erkenntnisse auf der seelischen Ebene, deinem inneren Prozess?

Ja _____ Nein _____ Weiß nicht

1.4 Geht es dir um Erfahrungen und Erkenntnisse auf der spirituellen Ebene?

Ja _____ Nein _____ Weiß nicht _____

1.5 Bist du einfach neugierig, was die Erfahrungen hier in dir bewirken?

Ja _____ Nein _____

1.6 Hast du ein berufliches Interesse an dem Seminar?

Ja _____ Nein _____

1.7 Sonstiges

(3) Fragebogen

Rotkäppchen

Wennigsen, nach 6-8 Wochen, 13 Teilnehmer
Manche wegen Corona überbeschäftigt und kein Raum für das Spüren
Thema der Fragen: wie stark erleben die Teilnehmer die Wirkung des Märchenstellens als hilfreich/heilvoll in verschiedenen Gebieten

Namen	1.dein Sem.Thema im Alltag	2.Hilfr. äußere Bez.ebene	3.Innere Bez.ebene zu dir selbst	4.Hilfr. auf der spirituellen Ebene	5.Hilfr. wirk. d. Mst. jetzt	6.Was hat verändert durch das Mst.?
1GG	0	0	0	0	0	0
2A	5	8	3	3	5	-
3AF	8	6	10	9	8	Sicherheit, mehr Struktur
4EB	6	3	8	9	7	Gelassenheit in Corona-K
5AF	6	4	5	5	4	Viel verändert. Jetzt corona Thema
6HF	8	6	8	6	9	Inneres Kind=Thema
7IW	9	9	9	9	7	Will mehr solche WE erleben
8KG	9	7	9	9	8	Ich bin mein Weg und meine Wahrheit
9WH	10	8	10	8	10	Gelassener,mutiger, authentischer
10UB	10	9	7	10	10	Einheitsgefühl mit allen Teilen ohne Wertung. Wolf gut u. böse= Kraft und Lebensenergie
11PL	7	8	6	9	7	Neue Sichtweise, Perspektive
12DB	4	3	5	2	3	Kaum was. Corona
13MS	6	2	7	5	1	Erfahrung: auch in gefährlichen Situationen kann ich mich geborgen fühlen. Nachhaltiger Eindruck, Nachdenken
Gesamte Punkte	88	81	87	84	79	
Durch.we	6,7	6,2	6,7	6,5	6,0	

Aufstellungen zu Märchen, Hildegard Wiedemann

Fragen nach dem Seminar

Welches Schlüsselerlebnis hattest du?

_____

_____

Die Werte auf der Skala bedeuten:

- 10=100% hilfreich / so hilfreich wie ich es mir gewünscht habe oder noch mehr. Ich habe Wesentliches erlebt und für mein Leben erkannt.
- 0= 0% hilfreich/es hat mich nichts berührt, ich habe weder eine Erkenntnis noch einen Entwicklungsimpuls aus dem Seminar mitgenommen

1. Wie hilfreich/heilsam erlebst du das Seminar in Bezug auf dein Anliegen/Thema, an dem du im Seminar gearbeitet hast.
   0 ----1 ----2 --- 3 ---- 4 ----- 5---- 6 ------ 7 ----- 8 ----9 ---- 10
2. Wie hilfreich/heilsam erlebst du jetzt die Märchenaufstellungen für deine alltäglichen Beziehungen?
   0 ----1 ----2 --- 3 ---- 4 ----- 5---- 6 ------ 7 ----- 8 ----9 ---- 10
3. Wie hilfreich/heilsam erlebst du das Seminar für deine Beziehung zu dir, für deinen persönlichen Prozess?
   0 ----1 ----2 --- 3 ---- 4 ----- 5---- 6 ------ 7 ----- 8 ----9 ---- 10
4. Wie hilfreich/heilsam erlebst du das Märchenseminar auf der spirituellen Ebene, für deine Beziehung zu der inneren Weisheit?
   0 ----1 ----2 --- 3 ---- 4 ----- 5---- 6 ------ 7 ----- 8 ----9 ---- 10
5. Wie hilfreich erlebst du das Seminars insgesamt für deine körperliche und seelische Gesundheit?
   0 ----1 ----2 --- 3 ---- 4 ----- 5---- 6 ------ 7 ----- 8 ----9 ---- 10
6. Sonstiges:

_____

_____

Märchenaufstellung in Wenningsen „Rotkäppchen"- 13/14 Februar 2020 13 TeilnehmerInnen

2 Tage

(2.) Fragebogen

Vor dem Seminar

(1.) Fragebogen

Nach dem Seminar

Auf der Skala bedeutet 0= keine Heilkraft spürbar
10= äußerst Heil voll

Fragen

		Ja		Ja	Heilsam auf einer Skala von 0-10	Frage
2)	Erhoffte Berührung auf der äußeren Beziehungsebene	7 = 53%	Erfolgte Berührung auf der äußeren Beziehungsebene	12 = 92 %	6,5	2,3
3)	Erhoffte Berührung auf der inneren Beziehungsebene	9 = 69 %	Erfolgte Berührung auf der inneren Beziehungsebene	12 = 92%	6,1	2,5
4)	Erhoffte Berührung auf der spirituellen Ebene	10 = 77%	Erfolgte Berührung auf der spirituellen Ebene	13 = 100 %	7,1'	2,7

Auswertung der Excel Tabelle

Forschungsgruppe vanishing twins
Selbsttest

Selbsttest – verlorener Zwilling – Bin ich evtl. betroffen?

- *Bei der therapeutischen/beratenden Arbeit mit Betroffenen, die vor der Geburt einen Zwilling verloren haben, zeigen sich viele Gemeinsamkeiten. Hier finden Sie einen Selbsttest. Wenn der überwiegende Teil der Fragen mit JA beantwortet wird, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch ein überlebender Zwilling oder zumindest Teil einer Zwillingsthematik zu sein. Jedes Symptom kann auch auf andere Themen hinweisen. Dieser Selbsttest ersetzt keine Anamnese und dient nur zur groben Orientierung.*

Beziehungsmuster nach Verlust eines Zwillings/Drillings

- ➢ Ich suche immer Außenbeziehungen
- ➢ Habe ich On-/Off-Beziehung
- Ich werde immer wieder verlassen
- ➢ Geschwisterliche Gefühle – Sex spielt keine/kaum eine Rolle
- ➢ Ich ziehe viele an, kann aber nichts fühlen
- ➢ Hauthunger (fremde Haut an eigenem Körper spüren wollen)
- ➢ Wunsch nach symbiotischer Nähe/Beziehung
- ➢ Alleine fühle ich mich wie ein ½ Mensch
- ➢ Verzweifelte Suche nach dem einzig RICHTIGEN Partner
- ➢ Ständiges „Hals-über-Kopf-Verlieben“ mit folgender Enttäuschung
- Grenzüberschreitungen/Übergriffe
- ➢ beste Freunde(Innen), ähnliche Kleidung, immer im Doppelpack, wichtiger als Partner

Forschungsgruppe vanishing twins
Selbsttest

- ➢ Mit dem Partner abschotten (Vermeidung der Öffentlichkeit)
- ➢ Nicht allein sein können (Freizeit wird komplett mit Gesellschaft verplant und/oder vertelefoniert)
- ➢ Regelmäßig Lebenszeichen von geliebten Bezugsperson wünschen (Telefon, SMS, WhatsApp, Mail,…)
- ➢ Fluchttendenzen/Angst, wenn es zu schön wird
- ➢ Harmoniesucht / nicht streiten können/wollen

Körperliche Veränderungen aufgrund eines verlorenen Zwillings

- ➢ Myome und Zysten
- ➢ Hautveränderungen / - Erkrankungen
- ➢ Asymmetrien Gesicht und Körperbau (rechts vs. links)
- ➢ Vitamin-B12 Mangel
- Doppelanlage von Organen
- ➢ Permanent erhöhter Kortisolspiegel (Stresshormon)
- ➢ Hörschwierigkeiten
- ➢ Kurzsichtigkeit
- ➢ Skoliose(seitliche Wirbelsäulenverkrümmung)
- ➢ Dermoid, Dermoidzyste und Theratom (Geschwüre mit Haaren, Zähnen u.a. vom toten Anderen)
- ➢ Enge in der Brust/ Herzschmerz
- ➢ Panikattacken, Zitterkrämpfe, Herzrasen, Schüttelfrost und Todesangst
- ➢ Verspannungen
- ➢ Koliken

Forschungsgruppe vanishing twins
Selbsttest

Berufsleben nach Zwillings-Verlust

- ➢ Für 2 arbeiten / starker eigener Antrieb bzw. Druck
- ➢ Sich für alles verantwortlich/schuldig fühlen
- ➢ Erfolglos oder ständiger Wechsel zwischen den Extremen
- ➢ häufige Jobwechsel

Psychische Symptome ungeklärter Herkunft

- ➢ Panikattacken
- ➢ Depression
- ➢ Mehr Angst das Leben alleine bewältigen zu können als vor dem Tod
- ➢ Verlustängste
- ➢ Schuldgefühle
- ➢ Häufige Unfälle
- ➢ Sinnlosigkeit – innere Leere
- ➢ Gefühllosigkeit (emotional und/oder körperlich)
- ➢ Schlafstörungen
- ➢ Hochsensibel / Hypersensibel – Gesteigerte Wachheit und Aufmerksamkeit
- ➢ Harmoniesucht / nicht streiten können/wollen
- ➢ Schuldgefühle, weil man mehr Glück hatte als der Andere oder weil man dem Anderen Platz weggenommen hat und er deswegen gestorben ist
- ➢ können sich im Leben oft nicht durchsetzen, Schwierigkeiten etwas zu fordern oder Raum einzunehmen
- ➢ Einsamkeit
- ➢ Depressionen

Forschungsgruppe vanishing twins
Selbsttest

- ➢ An Freunden "kleben"
- ➢ Kraftlosigkeit
- ➢ Chronische Müdigkeit und Schlafkrankheit (Narkolepsie)
- ➢ Verfolgungsgefühle, Angst vor Berührungen und Panik im Fahrstuhl
- ➢ Eifersucht
- ➢ Hauthunger
- ➢ Neigung zu schweren Fehlschlägen und Misserfolgen im Beruf
- ➢ Schwierigkeiten Kinder zu bekommen
- ➢ Die Sehnsucht zum Tod - zu dem verlorenen Zwilling
- ➢ Sprachlosigkeit
- ➢ Essstörungen
- ➢ Badewanne ist Himmel oder Hölle
- ➢ Probleme mit dem Essen (für 2 essen oder nur für ½)
- ➢ Doppel/Dreier-Käufe (obwohl eins genug wäre)
- ➢ Immer auf der Suche nach dem Kick (möglichst hohe Intensität – körperlich und/oder emotional)
- Extremsport / Wunsch nach Grenzerfahrungen
- ➢ Rastlosigkeit – ständig auf der Suche/Flucht – Ausland – Umzüge – …
- ➢ Durch das Leben hecheln (als müsse man es schnell fertig werden)

ISK Institut für Systemische Kompetenz
Bija C. Armistead
www.aufstellungs-praxis.de

Forschungsgruppe Aufstellungsarbeit in der Kinder und Jugendentwicklung

Protokoll DGfS-Arbeitsgruppe „Aufstellungsarbeit in der Kinder- und Jugendentwicklung“

Thema: **Viertes Treffen 2020: Nachbereitung Akademie-Treffen Sept.2020 und Ausblick**

Datum: 21.11.2020

Ort: Zoom-Room Schnoor

Protokollant/in: Anette Schnoor

Teilnehmer:

Teilnehmer	Anwesend	Abwesend
Carmen	☒	☐
Andrea	☒	☐
Anette	☒	☐
	☐	☐
	☐	☐
	☐	☐

Nachrichtlich:

Nr.	Thema		Verant-wortlich	Bis Wann?
1	**Begrüßung und Formales**			
•	Wir möchten im kommenden Jahr in einen kontinuierlichen Arbeitsfluss kommen und vereinbaren deshalb für 2021 eine Terminroutine: Grundsätzlich treffen wir uns am dritten Freitag im Monat, jeweils um 18 Uhr. Konkret festgemacht sind 22.01. 19.02. 19.03. 16.04. 21.05. 25.06. Präsenztreffen am 26. Juni 23.07. 24.09. Präsenztreffen am 25. September 29.10. 26.11.			

I= Information A = Arbeitsauftrag B = Beschluss

	Dabei versuchen wir zwei Präsenztreffen zu realisieren, beginnen aber erst Im Juni aufgrund der unklaren Corona-Situation.			
2	**Nach Auswertung und Nachbesprechung Akademie-Treffen: Ausrichtung unserer künftigen Arbeit**			
•	Zum einen werden wir an unserem Probesetting arbeiten. Es soll eine Erkundungsaufstellung im Polaritätensystem mit der Zielrichtung Bildungsbegleitung sein. Ziel ist es, dass die beteiligten Kinder Selbstwirksamkeit, Ichstärkung, Resilienzunterstützung und Selbstwahrnehmung erfahren. Wenn das Setting entwickelt ist, sprechen wir Erziehende/Eltern und Mitarbeitende im Übergang zwischen KiTa und Schule an. Wir stellen das Aufstellungsformat als Pädagogische Projektarbeit vor. Die Beteiligten dürfen es selbst ausprobieren. In der Arbeit mit den Kindern wollen wir Pädagogische Puppen als Einstieg und Hilfestellung anbieten: „Wo fühlst Du das in Deinem Körper?“ Zur Dokumentation wollen wir einen Bogen vorbereiten, in dem das Setting und das Vorgehen festgeschrieben ist, damit wir vergleichbare Abläufe haben.			
•	zum anderen geht es weiter darum, zunächst einmal herauszufinden, welche Bekanntheit und welche Akzeptanz die Aufstellungsarbeit im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit hat. Immer noch steht die Aufgabe an, einen Onlinefragebogen zu gestalten und an Erziehende / Eltern sowie Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendpflege zu versenden. Dazu hat Gisa uns Unterstützung angeboten, die wir gerne annehmen möchten.			

I= Information A = Arbeitsauftrag B = Beschluss

	Selbsterkundung und Selbststärkung zur Orientierungshilfe in Übergangsphasen.			
☐	Anette erläutert die Zielgruppe: Kinder im Übergang von Kita zu Schule mit ihren Elterne sowie Erzieherinnen / Lehrerinnen; Unser “Einfallstor” soll der Bildungsauftrag der Einrichtungen gem. der jeweiligen Landesvorgaben sein. Anette hatte dazu die Vorgaben für Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein im Vorfeld geschickt. Wenn wir dieser Gruppe ein konkretes Angebot machen können, mit dem Einrichtungen im Rahmen ihres Bildungsauftrags den Kindern ein Angebot machen können, haben wir einen guten Anknüpfungspunkt. Juliane ergänzt, dass auch die Schulsozialarbeit ein solches Eingangstor sein könnte.			
☐	Zur Etwicklung des Aufstellungsformates bietet Juliane an, Ihre Möglichkeiten in der berufsbegleitenden Erzieherausbildung zu nutzen. Sie wird das Modell als “Mini-Forschungsprojekt” in einer ihrer Klassen in einer Online-Stunde vorstellen und bearbeiten lassen. Der Vorschlag wird mit großer Freude angenommen. Wir versprechen uns von der kreativen Arbeit der angehenden Erzieher weitere Impulse und kritische Betrachtungen. Juliane schlägt als Termin Donnerstag, 18. März, von 9.45 bis 11.15 vor. Alle Teilnehmerinnen unserer Forschungsgruppe können und wollen voraussichtlich an dem Online-Treffen teilnehmen.			
4	**Uslar**			
☐	Carmen berichtet von der Möglichkeit, dass wir unsere Forschungsgruppe und unsere Arbeit in Uslar vorstellen können. Da wir uns aktuell erst einmal finden und neu orientieren möchten, sprechen wir uns mehrheitlich gegen eine Präsentation aus			
☐				
☐				
5	**Nächstes Treffen via Zoom am 19.02.2021 um 18 Uhr**			

(Datum und Unterschrift)

Protokoll

Thema: Forschungsgruppentreffen Pädagogik via Zoom

Datum: 22.02.2021

Zeitraum: 18:00 Uhr bis 20:30 Uhr

Protokollant/in: Anette Schnoor

Teilnehmer:

Teilnehmer	Anwesend	Abwesend
Carmen Wurmehl	☒	☐
Andrea Zahnke	☒	☐
Juliane Steinmann	☒	☐
Abnette Schnoor	☒	☐
	☐	☐
	☐	☐

Nachrichtlich:

Bettina Fechner

Nr.	Thema		Verant-wortlich	Bis Wann?
1	**Hallo Juliane!**			
☐	Juliane kommt heute neu in unsere Runde. Das freut uns sehr. Wir beginnen mit einer ausführlichen Vorstellungsrunde mit Blick auf uns persönlich und die vorliegenden Ergebnisse unserer Arbeit.			
☐				
☐				
2	**Fragebogen**			
☐	Wir erörtern den Fragebogen, Zielvorgabe und Durchführung.			
☐	Juliane, die aus ihrer Hochschulerfahrung heraus die Arbeit mit Fragebögen kennt, betont die Schwierigkeit, die richtigen Fragen so zu stellen, dass sie zielführend sind.			
☐	Wir diskutieren und werden uns einig, die Arbeit am Fragebogen ersteinmal zurückzustellen und zunächst den Fokus auf das Probesetting zu richten. Ggf. fließen Erfahrungen aus dieser Arbeit dann in den Fragebogen mit ein.			
3	**Probesetting**			
☐	Carmen erläutert den Grundgedanken des Polaritäten-Modells sowie die Zielrichtung der Selbsterkundung und Selbststärkung zur Orientierungshilfe in Übergangsphasen.			
☐	Anette erläutert die Zielgruppe: Kinder im Übergang von Kita zu Schule mit ihren Elterne sowie Erzieherinnen / Lehrerinnen; Unser “Einfallstor” soll der Bildungsauftrag der Einrichtungen gem. der jeweiligen Landesvorgaben sein. Anette hatte dazu die Vorgaben für Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein im Vorfeld geschickt. Wenn wir dieser Gruppe ein konkretes Angebot machen können, mit dem Einrichtungen im Rahmen ihres Bildungsauftrags den Kindern ein Angebot machen können, haben wir einen guten Anknüpfungspunkt. Juliane ergänzt, dass auch die Schulsozialarbeit ein solches Eingangstor sein könnte.			
☐	Zur Etwicklung des Aufstellungsformates bietet Juliane an, Ihre Möglichkeiten in der berufsbegleitenden Erzieherausbildung zu nutzen. Sie wird das Modell als “Mini-Forschungsprojekt” in einer ihrer Klassen in einer Online-Stunde vorstellen und bearbeiten lassen. Der Vorschlag wird mit großer Freude angenommen. Wir versprechen uns von der kreativen Arbeit der angehenden Erzieher weitere Impulse und kritische Betrachtungen. Juliane schlägt als Termin Donnerstag, 18. März, von 9.45 bis 11.15 vor. Alle Teilnehmerinnen unserer Forschungsgruppe können und wollen voraussichtlich an dem Online-Treffen teilnehmen.			
4	**Uslar**			
☐	Carmen berichtet von der Möglichkeit, dass wir unsere Forschungsgruppe und unsere Arbeit in Uslar vorstellen können. Da wir uns aktuell erst einmal finden und neu orientieren möchten, sprechen wir uns mehrheitlich gegen eine Präsentation aus			
☐				
☐				
5	**Nächstes Treffen via Zoom am 19.02.2021 um 18 Uhr**			

Anette Schnoor

(Datum und Unterschrift)

http://medienkompetenz.
aufstellen.online
InfoStunde
http://infostunde.medienkompetenz.aufstellen.online
Wirkungsvoller aufstellen
und coachen mit Whiteboards
Eine Fortbildung der DGfS-Akademie mit aufStellen.onLine
für Aufsteller, Coaches, Therapeuten und Berater
Modul 2 Whiteboards: 02. - 26. Juni 4 x Mittwochs 17:00 - 21:00
28. Mai 2021
16:00 - 17:00

DGfS Akademie

Wissen im Fluss

Nächstes Akademie-Treffen

in Camp Reinsehlen

12. bis 14. September 2021

Phänomenologie und Konstruktivismus in Aufstellungen

In Forschung und Lehre

Anmeldung unter: https://systemaufstellung.com/events/dgfs-akademie

Bildung neuer Forschungsgruppen jederzeit

Koordinatorin Bettina Fechner

Bettina.fechner@systemaufstellung.com

Forschungsgruppen treffen sich kontinuierlich selbstständig

Camp Reinsehlen 12. bis 14. September 2021

Programm:

Phänomenologie und Konstruktivismus
in der Aufstellungs-Arbeit
in Forschung und Lehre

Was macht dieses besondere „Geschwisterpaar“ aus? Viele Aufsteller*innen verbinden beide Herangehensweisen. Für andere gibt es Unvereinbares darin. Konflikte entstehen oft dann, wenn man die tieferen Beweggründe seines Gegenübers nicht kennt. Wir wollen mit der Erforschung von phänomenologischen und konstruktivistischen Hintergründen dazu beitragen:

- dass die Historie erfahrbar und anerkannt werden kann
- dass fundiertes Wissen und Erfahrungsschatz geteilt werden können, sowohl mit Vorträgen als auch mit Aufstellungen
- dass beide Herangehensweisen im persönlichen Profil ihren Ausdruck finden können
- dass sich neue Forschungsthemen daraus entwickeln bzw. weitere Forschungsgruppen finden können

Referenten:

Dr. Thomas Gehlert	(Vortrag per Zoom)
Christopher Bodirsky	Struktur-Aufstellungen
Jakob und Sieglinde Schneider	Phänomenologie in dr Aufstellungsarbeit
Barbara Innecken	NIG